Donnerstag, 18. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7247. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

Bei der am 17. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 145. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 41,742. 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 54,780. 4 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 19,911 61,328 75,748 und 77,825. 4 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 33,647 33,991 59,201 und 91,072.

48 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 5062 9392 12,615 12,712 16,968 17,043 18,692 19,773 22,286 25,169 25,835 26,447 26,662 27,123 27,711 29,441 32,568 33,468 38,457 41,461 46,940 47,064 49,188 49,319 49,731 50,612 51,110 55,971 58,966 59,840 60,167 60,324 60,438 65,288 66,636 73,007 73,623 77,125 77,276 78,645 78,870 79,081 79,151 79,503 83,432 83,483 84,343 und 85,069.

55 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 419 3878 4111 4554 8115 8281 9286 10,437 12,549 13,115 14,363 14,461 16,639 20,116 20,977 21,771 24,516 30,141 33,211 33,725 40,220 41,688 44,417 44,989 46,069 46,560 47,494 49,157 50,244 53,318 58,299 58,609 59,405 61,532 62,868 64,010 66,051 66,656 71,751 73,539 74,161 74,601 79,657 79,763 79,773 80,649 80,775 83,279 84,041 85,031 85,817 89,196 89,576 91,236 und 92,420.

84 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 1353 2526 3354 4400 4654 5987 6430 6570 7998 8789 9019 10,561 11,732 13,224 14,284 15,547 15,838 17,485 18,499 20,197 21,354 23,221 23.331 23,394 23,860 25,836 27,082 27,789 27,908 28,825 31,625 31,936 32,221 33,184 35,147 39,211 41,989 42,055 42,264 43,036 43,328 45,193 45,572 46,117 46,481 47,098 48,786 48,999 50,977 51,910 53,721 53,891 53,927 55,334 57,027 58,036 59,315 60,262 60,323 64,260 64,582 64,794 66,339 66,959 69,813 70,004 70,302 70,783 73,937 74,722 75,675 77,715 77,773 80,091 81,384 85,683 86,274 87,680 88,199 90,192 91,332 92,593 94,261 und 94,332.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 18. April, 9 Uhr Morgens.

New-York, 17. April. Washingtoner Correspondenzen und mehrere New-Yorker Zeitungen versichern, daß die Regierung beschlossen hat, die indirecten Ansprüche in der Alabama-Angelegenheit zurückzuziehen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Moers, 17. April. Bei der heute statthehabten Reichstagswahl für die Kreise Moers-Rees wurde Baron Los (ultramontan) mit 10,694 Stimmen gewählt gegen Dr. Aegidi, welcher 10,087 Stimmen erhielt. Im diesseitigen Kreise waren für Dr. Aegidi 6210, für Baron Los 4291 Stimmen abgegeben.

Wien, 17. April. Der Gemeinderath nahm den Antrag an, das Ministerium in einer Eingabe zu ersuchen, daß den im Auslande ausgewiesenen Jesuiten, die nicht in Oesterreich heimathberechtigt seien, ein bleibender Aufenthalt in Oesterreich, insbesondere in Wien, nicht gestattet werde.

Paris, 17. April. Das Kriegsgericht verurtheilte in seiner gestrigen Sitzung eine Frau, die der Brandstiftung angeklagt war, zum Tode, sowie zwei andere zu lebenslänglicher Strafarbeit. — Aus Castres (Departement Tarn) trifft die Nachricht ein, daß 2500 Weber daselbst die Arbeit eingestellt haben; Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

— Von der spanischen Grenze wird gemeldet, daß Munitionstransporte, welche nach Spanien bestimmt waren, von den diesseitigen Behörden im Departement Basses-Pyrenées mit Beschlag belegt wurden. Die Grenze wird von Truppendetachements streng überwacht.

Washington, 17. April. Die Antwort des Staatssekretärs Fish auf die englische Note vom 20. v. M., bezüglich der Alabama-Angelegenheit ist, heute nach England abgegangen.

Reichstag.

8. Sitzung am 17. April.

Interpellation des Abg. Grumbrecht, welche lautet: In der ersten Legislatur-Periode des Reichstages des nordd. Bundes von 1869 ist einem Gesetze folgenden Inhalts: „Im Artikel 4 der Verf. des nordd. Bundes ist der No. 9 hinzuzufügen: „desgleichen folgende Anstalten für die Seeschifffahrt: die Schifffahrtszeichen (Leuchtfeuer, Tonnen, Baken und sonstige Tagesmarken) und das Lootsenwesen“ die verfassungsmäßige Zustimmung ertheilt. Auf eine Interpellation im Jahre 1870, ob der Bundesrath über das ihm mitgetheilte Gesetz Beschluß gefaßt habe, hat der Präsident des Bundeskanzleramtes erklärt, daß die Entscheidung noch nicht getroffen sei, daß aber zu deren Vorbereitung Verhandlungen mit den betheiligten Staaten gepflogen werden Daher erlaube ich mir, an den Bundesrath die Anfrage zu richten: ob derselbe nach dem Resultate der stattgefundenen Erwägungen beabsichtigt, die Vorlage eines die Competenz des Reichs auf die Aufsicht und die Gesetzgebung über die Schifffahrtszeichen und das Lootsenwesen ausdehnenden Gesetzes zu veranlassen“. — Abg. Grumbrecht spricht zunächst den Wunsch aus, daß der Bundesrath aus freien Stücken Mittheilung über seine Beschlüsse in Betreff der aus der Initiative des Reichstages hervorgegangenen Beschlüsse und Resolutionen machen möge. Im Uebrigen motivirt er seine Interpellation durch die Wichtigkeit des Gegenstandes. — Präsident Delbrück: Als der nordd. Reichstag auf Antrag des Abg. Grumbrecht das in Rede stehende Gesetz angenommen hatte, holte der Bundesrath zunächst die Meinung der Bundesseestaaten: Preußen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg und der drei freien Städte ein. Zwei Staaten waren mit dem Gesetz einverstanden, zwei andere aufs Entschiedenste dagegen, die beiden letzteren waren endlich weder für einfache Annahme, noch für einfache Ablehnung. Nach Kenntnißnahme dieser Gutachten konnte sich der Bundesrath der Erwägung nicht verschließen, daß sich eine wirksame Bundesaufsicht jedenfalls nicht herstellen lassen würde, ohne damit Lasten auf den Bund zu übernehmen. Deshalb wurden Ermittelungen über die Aufwendungen der einzelnen Bundesseestaaten für diesen Zweck angeordnet. Inzwischen löste sich der norddeutsche Bund auf und damit war die Frage formell erledigt. Seitdem hat keine Regierung im Bundesrath die Initiative ergriffen, die Sache wieder anzuregen. — Abg. v. d. Freeden: Vor einigen Tagen habe ich an die Mitglieder des Hauses eine Denkschrift des Nautischen Vereins vertheilen lassen, welche sich für Creirung einer obersten Seebehörde ausspricht; heute habe ich eine Petition desselben Vereins überreicht, die einen gleichen Zweck verfolgt. Der nautische Verein besteht aus 27 Localvereinen mit 2000 Mitgliedern, die sich die ganze, deutsche Küste entlang von Memel bis Emden erstrecken und meist aus altgedienten Capitänen und Rhedern, die auch häufig zur See gefahren sind, bestehen; Sie haben hier also das Urtheil von Sachverständigen. Auch der Nautische Congreß, der im Februar hier tagte, hat sich einstimmig für Schaffung einer Ober-See-Behörde ausgesprochen und nur darüber entstand eine Differenz von 27 gegen 5 Stimmen, ob sie nur eine beaufsichtigende oder auch eine verwaltende sein solle. Was nun das Leuchtfeuerwesen anbetrifft, so habe ich in der Presse gelesen, daß der Bundesrath darüber einen Vertrag mit England und Holland abgeschlossen hat, wodurch wohl für eine genügende Erleuchtung der Nordseeküste gesorgt wäre Aber es ist auch sonst noch für Abstellung zahlreicher Uebel zu sorgen. Die Nordsee hat gar keinen guten Nothhafen; von dem sogenannten in Cuxhaven sagen die Schiffer, daß man in ihm nicht vor Noth geschützt sei, sondern Noth leide. Auch das Lootsenwesen liegt sehr im Argen. Ferner giebt es in der Nordsee Stellen, die seit 50 Jahren nicht ausgepeilt worden sind u.A.m. Der Kostenpunkt ist in der That nicht so bedeutend und ich glaube, die süddeutschen Mitglieder werden um so weniger der Bewilligung der nöthigen Mittel sich widersetzen, als ja auch dem Binnenländer die Bedeutung und der Nutzen der Seefahrt nicht fremd ist. Endlich noch Eins. Als Sie das Bundesoberhandelsgericht schufen, verlegten Sie seinen Sitz nach Leipzig; wenn Sie jetzt eine solche civile Admiralität, wie wir es wünschen, schaffen, so gehört sie nirgends anders hin, als nach Hamburg. — Abgeordn. Grumbrecht: Die Erklärung der Regierung ermuthigt mich mehr, als sie mich abschreckt. Die Centralisation des Lootsenwesens, der sich die Mehrheit der Seestaaten widersetzt, ist mehr eine Forderung der ausgleichenden Gerechtigkeit, als der unbedingten Nothwendigkeit. Daß man ihr so heftig opponirt, ist erklärlich, denn das Lootsenwesen verursacht keine Kosten, sondern wirft im Gegentheil, wie in Hamburg, noch erklecklichen Gewinn ab. Aber ganz unbedingt ist die einheitliche Regelung des Leuchtfeuerwesens nothwendig, wie sie in England, wo übermäßige Centralisation doch nicht im Schwange geht, durchgeführt ist. Nicht ein, sondern eine ganze Reihe von Schiffen geht jährlich zu Grunde, weil sie das Leuchtfeuer von Borkum mit dem von Helgoland verwechseln. — Abg. Mosle: Auch ich bin dadurch ermuthigt, daß die Einigung von sechs Staaten nur an drei verschiedenen Meinungen gescheitert ist. Nach alten Erfahrungen müßten sechs Deutsche eigentlich sechs verschiedene Meinungen haben. (Heiterkeit. Rufe: sieben.) — Damit ist die Interpellation erledigt.

Antrag Elben: „Im Anschluß an den Beschluß des norddeutschen Reichstages vom 3. April 1868 den Herrn Reichskanzler aufzufordern, dahin zu wirken, daß in Zukunft ein gleichzeitiges Tagen von Landtagen mit dem Reichstage vermieden werde.“ Abg. v. Hoverbeck amendirt diesen Antrag dahin, daß vor den Schlußworten „vermieden werde“ eingeschaltet wird: „womöglich durch Feststellung eines bestimmten Anfangstermins für die ordentlichen Sessionen des Reichstages“. An diese beiden Anträge knüpft sich im Laufe der Debatte eine ganze Reihe anderer: Freytag will die Frage der Collision der Landtage mit dem Reichstage ganz bei Seite lassen und den Zweck, den Elben im Auge hat, durch eine Aufforderung an den Reichskanzler erreichen, dahin zu wirken, daß im Sinne v. Hoverbecks die Feststellung eines bestimmten Anfangstermins für die ordentlichen Sessionen des Reichstags herbeigeführt werde. Drei andere Anträge schlagen bestimmte Zeitpunkte dafür vor: Graf Kleist Ende Januar oder Anfang Februar, Löwe März oder April, endlich v. Bernuth die Zeit nach dem Osterfest. — Abg. Elben motivirt seinen Antrag mit den Unzuträglichkeiten, die das gleichzeitige Tagen des Reichstages mit den einzelnen Landesvertretungen bisher zum Schaden der Thätigkeit des ersteren mit sich führt. Der Reichskanzler selbst habe sich bereits früher bereit erklärt, einem ähnlichen Antrage Folge zu geben, wenn ihm ein Votum des norddeutschen Bundes zur Seite stehe; damals habe der norddeutsche Reichstag sich fast einstimmig für die Annahme eines solchen erklärt, möge der deutsche Reichstag in demselben Sinne handeln. — Abg. v. Hoverbeck: Ist es möglich, jede Collision zwischen Reichstag und Landtagen schon jetzt zu vermeiden, dann mögen die Worte „wo möglich“ in meinem Amendement, an denen der Vorredner Anstoß genommen, wegfallen. Aber es genügt doch nicht blos einen Schmerzensschrei auszustoßen, sondern man ist auch verpflichtet, ein plausibles Mittel zur Abhilfe anzugeben. — Abg. Freytag: Der Antrag Elben leide an zu großer Unbestimmtheit. Er begreife nicht, wie man sich in diesem Falle das Eingreifen des Reichskanzlers denke. Ganz anders verhalte es sich aber mit der Festsetzung eines bestimmten Termins. Hier decretire der Kanzler, an diesem und diesem Tage werde der Reichstag einberufen, den einzelnen Landes-Regierungen liege es nun ob, zuzusehen, wie sie fertig werden. Deshalb habe er seinen Antrag formulirt. — Bayerischer Bundesbevollmächtigter Fäustle erklärt, wie seine Regierung diesmal durch die Umstände genöthigt gewesen sei, ihren Landtag forttagen zu lassen. Der vorliegende Antrag ist abstract genommen gewiß richtig und zweckmäßig. Aber geben wir uns doch auch keiner Illusion hin. Die Ueberbleibsel des Particularismus beseitigt man nicht so schnell, wie man den Staub von den Füßen schüttelt. Sind wir einmal zu festen Zuständen gelangt, so bin ich lebhaft überzeugt, wird sich dieser Mißstand von selbst beseitigen. Uebrigens bin ich in der Lage, Namens der bayerischen Regierung zu erklären, daß sie, wenn nicht ganz außerordentliche Umstände, wie die augenblicklich bestehenden, dazwischen treten, wie bisher auch fernerhin bestrebt sein wird, dahin zu wirken, daß ein gleichzeitiges Tagen des bayerischen Landtages und des Reichstages vermieden werde. (Bravo!) — Fürst Bismarck ist mit dem Prinzip des Antrages ganz einverstanden. Derselbe spricht den Wunsch aus, daß der Reichskanzler sich bemühen möge, daß ein gleichzeitiges Tagen des Landtages und Reichstages vermieden werde. Dieser Wunsch ist ein allen Regierungen gemeinsamer und es wird ihnen auch künftig in ausgedehnterem Maße gelingen, ihn zu erfüllen. Ich möchte aber davon abrathen, ihm die Natur eines zwingenden legalen Princips beizulegen. Wir müssen hierbei auch auf die Einzelnverfassungen Rücksicht nehmen, die ihrerseits bestimmte, zwingende Termine aufstellen. nach denen die Einzelnlandtage zu berufen sind. Dann fragt sich, ist jedes gleichzeitige Tagen von Landtagen in so unbedingtem Maße schädlich, daß es auch unter wesentlichen Nachtheilen für die Einzelnregierungen vermieden werden muß? Die bedauerlichen Vorfälle, daß der Reichstag beschlußunfähig gewesen ist, möchte ich doch nicht bitten, ganz allein auf das Conto des Uebelstandes zu schreiben, den der Antrag im Auge hat und dadurch denjenigen, die keine solche Entschuldigung haben geltend machen können, die Entschuldigung ihres Ausbleibens zu erleichtern, im Gegentheil, es wäre wünschenswerther, sie ihnen recht schwer zu machen. Ich kann mich nur darauf beschränken, daß ich nach wie vor suchen werde, ein solches gleichzeitiges Tagen der Einzellandtage und des Parlaments zu verhüten, ich glaube aber, der Reichstag wird da nachsichtig sein müssen, wo die Interessen der Einzellandtage es absolut erfordern, und wo nicht die Lokalität der Sitzungen des Landtages so beschaffen ist, daß eine gleichzeitige Mitwirkung möglich wird. So ist ja zum Beispiel in den nächsten Tagen eine Sitzung des preußischen Landtages anberaumt worden und ich glaube gewiß, der Nachtheil, wenn diese ausfiele, wäre größer, als derjenige, der aus einer Verständigung mit den Mitgliedern des Reichstages sich für die Sitzungen des Reichstages ergeben könnte. Was das Amendement Hoverbeck betrifft, so wäre es allerdings durchaus erwünscht, daß wir die Gewohnheit annähmen, zu einer bestimmten Zeit regelmäßig zusammen zu kommen, und daß diese Zeit nach dem Wunsche des Reichstags, als der ersten und hervorragendsten parlamentarischen Versammlung in Deutschland, bestimmt würde. Ich habe den Termin Ende Januar und Anfangs Februar betonen gehört. Diese Zeit würde auch den Ansichten und Wünschen der Regierungen durchaus entsprechen, eine Schwierigkeit liegt hierbei nur in der bisherigen Stellung des Anfangstermins der jährlichen Budgetperiode; könnten wir dahin kommen, diesen Termin vom 1. Januar auf den 1. Juli zu verlegen, so wäre diesem Bedenken abgeholfen; bleibt aber dieser Wunsch ein unerreichtes Ideal für alle nicht zu den Finanzautoritäten gehörenden Kreise, mithin auch für mich (Heiterkeit), so weiß ich nicht, ob nicht ein Herbstzusammentritt für den Reichstag wünschenswerther sein möchte. Es würde erfreulich für die verbündeten Regierungen sein, einen festen Anhaltspunkt für die Wünsche des Reichstages in dieser Sache zu haben und sie werden ihrerseits gern bereit sein, diesen Wünschen entgegenzukommen. (Beifall.) — Abg. Graf Eulenburg hält den Hoverbeck'schen Antrag für die richtigste Lösung der Frage. Ende Januar oder Anfang Februar könnten die Einzellandtage mit ihren Budgetberathungen fertig sein und dann der Reichstag zusammentreten. — Abg. Löwe: Was den Reichskanzler anbetrifft, so setze ich in den aufrichtigen Willen desselben in dieser Beziehung keinen Zweifel. Es thut mir jedoch leid, daß ich das gleiche Vertrauen in die Einzel-Regierungen nicht setzen kann. Die letzten Erfahrungen mit Bayern, die Erklärungen, welche der dortige Minister im Landtage gemacht, sind nicht darnach angethan, uns glauben zu machen, daß es ernst damit sei, die Ordnung zu sichern. Wir haben das Interesse, uns in das Reich so bald wie möglich einzuleben, die Kleinstaaterei steht für uns heute in zweiter Linie, wir verlangen daher, daß auch in dem vorliegenden Punkte das Reich dem Einzelstaate vorgezogen werde. Was nun die Festsetzung des Termins anbetrifft, so empfiehlt sich die Frühjahrssession, welche Mitte März oder Beginn des April ihren Anfang nimmt. — Fürst Bismarck wiederholt die Versicherung, daß die Regierung dringend wünsche, der Reichstag bringe einen bestimmten Termin in Vorschlag. — Abg. v. Mallinckrodt glaubt, daß der Reichstag nicht sofort alle dabei betheiligten Interessen übersehen könne und empfiehlt Ueberweisung an eine Commission. — Abg. Lasker beantragt, die Sache der Geschäftsordnungs-Commission zu überweisen. — Das Haus tritt dem Antrage Laskers bei.

Erste Berathung über den vom Abg. Schulze eingebrachten Gesetzentwurf über die privatrechtliche Stellung von Vereinen. — Der Antragsteller weist auf die Wichtigkeit des freien Vereinslebens für die politische Entwickelung des Volkes hin und empfiehlt in diesem Sinne die Annahme des Gesetzentwurfs, der, ohne das öffentliche Vereinsrecht zu berühren, nur den gesetzlich zulässigen Vereinen eine vermögensrechtlich gesicherte Stellung zu geben bestimmt sei. — Abg. v. Keudell: Der vorliegende Entwurf besteht bereits in einigen Theilen Deutschlands als Gesetz; die Zeit seiner Wirksamkeit ist indessen noch zu kurz und das Gebiet zu beschränkt, um aus den bisher gemachten Erfahrungen auf die Folgen einer Ausdehnung auf das gesammte Reich schließen zu können Der Zweck der Vorlage ist der, den Vereinen alle Rechte einer juristischen Person einzuräumen, ihnen die Befugniß zu geben, Vermögen zu erwerben, Verträge zu schließen, kurz, alle einer rechtlichen Person zustehenden Rechtshandlungen activ und passiv zu vollziehen. Bisher mußte die Ertheilung dieser Corporationsrechte bei der zuständigen Verwaltungsbehörde beantragt werden; es wurde sodann die Lebensfähigkeit und die Gemeinnützigkeit des Vereins geprüft, und nur wenn beide Fragen bejaht wurden, ertheilte man das Privilegium. Für Religions- und andere geistliche Gesellschaften schreibt Art. 13 der Verfassung in Preußen sogar den Weg der Gesetzgebung vor. Ich glaube, daß das jetzt bestehende Recht den Bedürfnissen vollkommen genügt. Der Gedanke, allen Vereinen das Geschenk der Corporationsrechte zu gewähren, scheint mir für die Regierung unannehmbar und stellt das Zustandekommen des Gesetzes in Frage. Ein erheblicher Unterschied gegen den jetzigen Zustand liegt darin, daß, während bisher die Verwaltungsbehörde mit einem Instanzenzug bis zu den höchsten Centralbehörden die Entscheidung über die Zuertheilung der Corporationsrechte entschied, dieselbe gegenwärtig in den Händen des Richters erster Instanz liegt. Eine Prüfung der Verhältnisse des Vereins ist nach dem neuen Gesetz fast vollständig ausgeschlossen. Statt einer Prüfung der Lebensfähigkeit des Vereins sind Normativbedingungen aufgestellt, denen jede Vereinigung mit Leichtigkeit entsprechen kann; statt der Prüfung der Gemeinnützigkeit soll die Bestimmung gelten, daß jeder Verein Anspruch auf Corporationsrechte hat, der nicht statutengemäß ungesetzliche Zwecke verfolgt. Ein Verein zur Beförderung des Atheismus oder zur Vorbereitung und gesetzlichen Einführung republikanischer Staatsformen in Europa würde also dies Privilegium beanspruchen können. Ich halte es für besser, es der Regierung zu überlassen, vom Standpunkte des öffentlichen Wohles zu prüfen, ob ein Verein geeignet sei oder nicht. Versagt sie auf Grund dieser Prüfung die Ertheilung der Corporationsrechte, so muß der Verein sich bescheiden und um die Berechtigung weiterkämpfen, die ihm auf die Dauer nicht versagt werden kann, wenn er selbst im Volksbewußtsein wurzelt. Ein solcher Kampf liegt im Interesse des Vereins selber. Ich behaupte sogar, daß ein Verein, der diesen Schwierigkeiten nicht Trotz zu bieten vermag und im Ringen unterliegt, überhaupt gar keine Existenzberechtigung hat. Ein Bedürfniß für eine Erleichterung der Ertheilung der Rechte einer juristischen Person an Vereine liegt überdies gar nicht vor. Was zunächst die Religionsgesellschaften betrifft, so gewinnt der Geist der Duldung immer größeren Raum und beseitigt die Schwierigkeiten, die man früher solchen Vereinigungen entgegenstellen zu müssen glaubte. Ob dieselben dann etwas früher oder später zur Anerkennung gelangen, ist vollkommen gleichgiltig. Außerdem spricht hier schon das formelle Bedenken gegen die Annahme der Vorlage, daß mit derselben Art. 13 der (preußischen) Verfassung geräuschlos beseitigt werden würde, ein Verfahren, gegen das ich entschieden Protest einlegen würde. Eine zweite Gruppe von Vereinen sind diejenigen, die sich mit wissenschaftlichen und Bildungszwecken befassen. Für diese liegt ein Bedürfniß zur Regelung ihrer vermögensrechtlichen Stellung gar nicht vor. Die dritte Klasse endlich umfaßt alle diejenigen Verbindungen, die sich mit der Lösung der socialen Frage beschäftigen, insbesondere die Gewerkschaften. In England haben die trade unions viele Jahre bestanden und erst im vorigen Jahre hat man ihre Verhältnisse gesetzlich geregelt. Man sieht, wie behutsam man dort mit solchen Dingen vorgeht, und sollte das Beispiel nicht ganz unbeachtet lassen. Die Verhältnisse unserer Gewerksgenossenschaften kenne ich nicht genauer. Sie traten eigentlich zum ersten Male in die Oeffentlichkeit bei Gelegenheit der traurigen Vorgänge in Waldenburg. Wären sie damals im Besitz der Corporationsrechte gewesen, so würden sie ohne Zweifel leicht größere Geldmittel zu ihrer Verfügung erhalten haben. Der Strike hätte dann Monate länger gedauert und das Elend wäre viel größer geworden. Ich glaube übrigens auch nicht, daß diese Vereinigungen auf der linken Seite des Hauses große Sympathien finden. Mit Recht sprach der Abg. Lasker es früher einmal aus, daß diese Genossenschaften auf einem falschen Prinzip beruhen, indem sie einseitig die Interessen der Arbeitnehmer den Arbeitgebern gegenüber vertreten. Uebrigens erwarte ich von einer Vereinsorganisation eine Lösung der socialen Frage überhaupt nicht; die einzige Macht, welche die Möglichkeit dazu

bietet, ist die Staatsgewalt. Hoffen wir, daß sich dieselbe dieser Aufgabe gewachsen zeigt, hüten wir uns aber auch, die Lösung derselben durch Beförderung von Organisationen zu erschweren, welche wesentlich ihre Spitzen gegen die Arbeitgeber richten. (Beifall.) — Abg. Lasker: Vieles von dem, was der Vorredner ausgeführt, scheint wohl der Beachtung werth. Im Hause ist die Meinung weit verbreitet, daß die Ertheilung corporativer Rechte an Vereine irgendwo seine Grenze finden muß. Wenn wir die Vorlage annehmen, so werden wir es daher unter der Voraussetzung bestimmter Cautelen thun. Hierher gehören namentlich die Gewerk-Vereine, deren ausgesprochene Tendenz es ist, Geld zur Durchführung von Strikes zu sammeln, den Kampf zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu organisiren. Räumen wir diesen Verbindungen bedingungslos die Corporationsrechte ein, so handeln wir nicht im öffentlichen Interesse. Auf dem Wege des socialen Krieges wird die sociale Frage niemals gelöst werden und deshalb werden wir die Ertheilung corporativer Rechte an Gewerkgenossenschaften nur unter der Bedingung beschließen, daß mit denselben aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzte Schiedsgerichte verbunden werden. Als wir die Bildung von Actiengesellschaften freigaben, haben wir allerdings versäumt, dieser Freiheit Schranken zu ziehen, die gegen ihren Mißbrauch schützen müssen, gegen den offenbaren Betrug, den wir gegenwärtig bei manchen Gründungen durch fingirte Erhöhung des Kaufpreises, durch falsche Angaben der Werthe und ungenaue Aufnahme der Inventur begangen sehen. Der Möglichkeit solchen Betruges muß gesteuert werden; gleichwohl bereuen wir nicht die Bildung von Actiengesellschaften freigegeben zu haben, so viele Gegner dieser Mißbrauch der Freiheit selbst geschaffen haben mag. Und ich werde selbst in dieser Session Anträge bringen, um diese Lücke auszufüllen. — Abg. Reichensperger (Crefeld) wünscht, daß den Dissidenten Gelegenheit gegeben werde, einen Beweis ihrer Lebenskraft zu geben und bedauert, daß der Vorredner nicht das nämliche Vertrauen zu allen geistlichen und religiösen Vereinen hat. Auch den Vereinen, von denen der gesellschaftliche Friede bedroht zu werden scheint, sollte man dadurch, daß man ihre Existenz nicht stört, daß man sie nicht zu heimlicher Wirksamkeit drängt, die Spitze abbrechen. Man gestatte ihnen, sich zu krystallisiren und ihr Kassenwesen offen zu führen, dann werden die wilden Wasser sich dem Bett fügen, das ihnen das Gesetz anweist. Abg. Lasker empfiehlt Schiedsgerichte, um den Kampf zwischen Arbeitgebern und -Nehmern zu schlichten. Wie man auch über ihren Werth denken mag, in diesen Gesetzentwurf gehören sie keinesfalls hinein. — Abg. Dr. Löwe polemisirt gegen die Auffassung v. Keudells, als handle es sich hier um die Ausrüstung und Etablirung von Vereinen, deren Aufgabe der Krieg gegen den Staat und die Gesellschaft sei. Diese Besorgniß vor Revolution und Umsturz möge man fallen lassen: dadurch, daß man den Vereinen Gelegenheit giebt, Vermögen zu erwerben und gleichsam Bourgeois zu werden, bricht man jeder Gefahr die Spitze ab, zumal die große Masse der Nation fühlt, daß nach den großen Erlebnissen der letzten Jahre ein Zeitalter der Reformen anbricht, welche auch den revolutionairen Zug des Socialismus überwinden und ihm die zum Umsturz sich erhebende Hand lähmen werden. Auch mit seinem Freunde Lasker ist Redner diesmal nicht durchaus einverstanden. Es handelt sich ja nicht um ein Gesetz für die Ewigkeit, das jede nachträgliche Correctur ausschließt. Hat Lasker doch selbst eine Verbesserung des Gesetzes, betreffend die Actiengesellschaften in Aussicht gestellt, die er (Löwe) gern fördern und durch einen Antrag, betreffend die Volleinzahlung der Actien erster Emission zu ergänzen Willens ist, für welchen Antrag er auf die Unterstützung seines Freundes als Gegendienst rechnet. — Schließlich erhält der Antragsteller Schulze das Wort, um die Bedeutung seines Gesetzentwurfes im Gegensatz zu dem revolutionären und dynastischen Socialismus darzulegen, dessen Opfer Frankreich geworden sei. Sein Entwurf verweise alle Vereine und Interessen auf Selbstthätigkeit und vertreibe das Gelüste nach Unterstützung aus Staatsmitteln; auch habe es damit jetzt seine guten Wege, der Staat hebe seine Mittel gegenwärtig für andere Zwecke auf. — Das Haus beschließt die Verweisung des Schulze'schen Gesetzentwurfs an eine Commission von 14 Mitgliedern. — Nächste Sitzung Freitag.

Deutschland.

△ Berlin, 17. April. Seitens der württembergischen Regierung ist, wie man erfährt, beim Bundesrathe beantragt worden, die Verhandlungen desselben in Zukunft zu veröffentlichen. Wie es scheint, möchte der Umstand, daß in der offiziellen Mittheilung der Tagesordnung der Bundesrathssitzung vom 9. April der Berathung über den Reichstagsbeschluß, betreffend die Ausdehnung der Reichscompetenz über das Gebiet des Civilrechts ꝛc. in keiner Weise Erwähnung geschah, den nächsten Anlaß für den Antrag geboten haben. Dasselbe ist, wie man weiter hört, dem Ausschuß des Bundesrathes für die Geschäftsordnung zur Beschlußfassung übergeben worden. — Das Militair-Strafgesetzbuch, welches der Reichstag zunächst zum Gegenstande seiner Berathungen machen wird, ist in den Fractionen bereits Gegenstand lebhafter Besprechungen gewesen. In der Fraction der Nationalliberalen haben sich bisher zwei Strömungen in dieser Beziehung geltend gemacht. Die eine derselben ist gegen das Gesetz, wünscht dasselbe in Bezug auf das Humanitätsprincip bedeutend zu erweitern und dem Civilstrafgesetzbuche soweit wie möglich anzupassen. An der Spitze dieser Richtung steht der Abg. Lasker und er dürfte auf die Unterstützung der Fortschrittspartei zählen. Die übrigen liberalen Elemente des Reichstages sind für das Gesetz in Anerkennung seines unbestreitbaren Strebens, die bisherigen Härten der Militär-Strafgesetzgebung auszugleichen und in Ansehung des bedeutsamen Resultates auf einem so überaus schwierigen Gebiete gemeinsames Recht für das gesammte deutsche Reich hergestellt zu haben. Die Fractionen der Rechten sind mehr oder minder für unbedingte Annahme des Gesetzes. Die Vertheidigung desselben im Reichstage wird Präsident Dr. Friedberg übernehmen, der hochverdiente Criminalist, der an dem Zustandekommen des Gesetzes und namentlich an seiner mustergiltigen Redaction einen so hervorragenden Antheil hat. Die Stimmung der Parteien entspricht genau derjenigen, welcher das Civilstrafgesetzbuch im norddeutschen Reichstage begegnete. Auch jetzt, so darf man hoffen, wird wie damals eine Verständigung erzielt werden und das große Werk trotz der vorhandenen Meinungsverschiedenheiten in seinem Zustandekommen nicht gefährdet sein. — Die Interpellation, über welche man sich bezüglich des Preßgesetzes unter verschiedenen Fractionen des Reichstags sich verständigt hat, lautet wie folgt: „Nachdem der Herr Präsident des Reichskanzleramtes in der Sitzung vom 25. October 1871 dem Reichstage mitgetheilt hat, daß die Ausarbeitung des Entwurfs eines Reichspreßgesetzes erfolgt sei, die Communication desselben an die Regierungen der einzelnen Staaten bevorstehe und die Vorlegung des Entwurfs in der gegenwärtigen Reichstagssession erwartet werden dürfe, sehen sich die Unterzeichner veranlaßt, den Herrn Reichskanzler um Aufschluß darüber zu ersuchen: In welchem Stadium sich diese Angelegenheit jetzt befindet." Unterzeichnet sind die Abgg. Biedermann, Bamberger, Elben, Wiggers, Duncker, Dr. Barth von Kusserow, Fürst v. Hohenlohe-Langenburg, Freiherr v. Zedlitz. — Die freie volkswirthschaftliche Commission des Reichstages setzt ihre Berathungen über das Brausteuergesetz fort. Die nordöstlichen Gauen des Reiches sind wegen Besteuerung der Surrogate gegen, die Südstaaten aus demselben Grunde begreiflicherweise für das Gesetz; die Commission des Reichstages will zum Generalreferenten den Abg. Krieger (Lauenburg), bekanntlich eine Autorität in Steuersachen, ernennen. Uebrigens hat sich auch eine freie Commission für Marineangelegenheiten gebildet. — Der langjährige Regierungs-Commissars des Finanzministeriums bei der Budgetberathung im Abgeordnetenhause, Geh. Finanzrath Mölle, welcher nach seiner Verabschiedung aus dem Staatsdienste bei einem hiesigen Bankunternehmen sich vorübergehend betheiligt hatte, wird, wie verlautet, wieder in den Staatsdienst eintreten. — Die Einführung der nunmehr gewählten Oberbürgermeister Hobrecht und Bürgermeister Duncker in die Berliner Verwaltung, wird in den ersten Tagen des Mai erwartet.

— Wie die „Voss. Ztg." erfährt, beabsichtigt die Regierung dieser Tage eine Versammlung zur Berathung über die Mittel zur Abhilfe der Wohnungsnoth zu veranstalten. Es sollen zu diesem Behufe Einladungen ergehen und zwar sollen zu Conferenzmitgliedern ausersehen sein: Mitglieder des Abgeordnetenhauses, Fabrikanten, Bauunternehmer, Directoren von Baugesellschaften und auch die leitenden Persönlichkeiten der hiesigen Arbeitervereine.

— Die Fregatte „Niobe" (Cadettenschiff), welche am 9. März c. Port Royal auf Jamaica verlassen hatte, ist am 18. c. in Havana angekommen, hat dort einen Theil ihrer Cadetten gegen eine gleiche Anzahl Seecadetten von der „Gazelle" ausgetauscht, und sollte am 25. desselben Monats die Rückreise nach der Heimath antreten. — Das Commando der Corvette „Gazelle" beabsichtigte am 26. März Havanna zu verlassen, um nach Pensacola zu gehen. — Die Corvette „Hertha" hat am 10. März c. die Rhede von Singapore verlassen und sich über Hongkong nach Jokohama begeben. — Die Brigg „Undine" ist am 15. und die Brigg „Musquito" am 16. d. Mts. von Plymouth nach Kiel in See gegangen. — Das Dampf-Kanonenboot „Delphin" ist am 14. d. M. in Konstantinopel angekommen.

— Die Breslauer Stadtbehörden haben dem Oberbürgermeister Hobrecht bei seinem Scheiden von dort das Ehrenbürgerrecht ertheilt.

— Der Präses der General-Ordens-Commission, General der Infanterie und General-Adjutant des Kaisers, v. Bonin, ist gestern früh im 69. Lebensjahre gestorben. (Er war bis 1866 Commandeur des ersten Armeecorps.)

Weilburg, 12. April. Der „Rh.-C." meldet: „Herr Pfarrer Jost aus Ellar erschien heute hier, um dem Abgeordneten unseres Kreises, Herrn Landrath Hahn, die Dank-Adresse des Kirchspiels Ellar für dessen Abstimmung gegen das Schulaufsichtsgesetz zu überbringen. Der Landrath Hahn lehnte die Annahme der Adresse, welche durch Mißbrauch der Kanzel und durch zu mißbilligende Aufreizung der Unterzeichner zu Stande gekommen sei, entschieden ab."

München, 17. April. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Gesetzentwurf betreffend einige unwesentliche Abänderungen an dem bayerischen Militärstrafgesetz, die in Folge der Einführung des Reichsstrafgesetzbuches nothwendig sind, angenommen. Für den vom Ausschusse gestellten Antrag nach Erlaß des zu erwartenden Reichs-Militärstrafgesetzbuches die Regierung unter Vorbehalt der späteren Zustimmung des Landtages zur vorläufigen Einführung in Bayern im Verordnungswege zu ermächtigen, sprachen sich nur 83, gegen denselben aber 44 Stimmen aus. Der Antrag ist also, weil er die erforderliche Zweidrittel-Majorität nicht erreichte, abgelehnt. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 17. April. Repräsentantenkammer. Bleminx richtet an die Regierung die Anfrage, ob von der italienischen Regierung irgend welche Mittheilungen über die von der belgischen Regierung Italien gegenüber eingenommene Haltung eingegangen seien, namentlich in Bezug auf die im Senat vorgefallenen Beleidigungen des Königs von Italien, zu denen die Regierung geschwiegen habe; Bleminx verlangt ferner Auskunft über die Abwesenheit des belgischen Gesandten von Rom. Seitens der Regierung wurde hierauf erwiedert: Zwischen Belgien und Italien bestehe durchaus keine Meinungsverschiedenheit; die Regierung habe kein von der italienischen Regierung ihr zugegangenes Schriftstück zu produciren. Es habe vor einiger Zeit eine Besprechung zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem Vertreter Italiens stattgefunden, in welcher gewisse Punkte behandelt seien, die zum Erlaß einer Note an den belgischen Gesandten Anlaß gegeben haben. Eine Antwort sei hierauf noch nicht erfolgt, ein weiteres Eingehen auf die Angelegenheit erscheine unthunlich. Uebrigens habe der diesseitige Gesandte bei der italienischen Regierung den Befehl erhalten, seinen bleibenden Aufenthalt in Rom zu nehmen. Nach einer sehr lebhaften Debatte wurde eine Tagesordnung, welche die Vorlegung der zwischen der Regierung und dem belgischen Gesandten in Italien gewechselten Correspondenz verlangt, mit 54 gegen 41 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

England.

London, 16. April. Im Oberhause machte Granville, im Unterhause Gladstone die Mittheilung, daß Davis in Genf eine Erklärung eingereicht habe, in welcher er sage, daß er, da er hinsichtlich der von der großbritannischen Regierung eingereichten Begleitnote ohne Instructionen aus Washington sei, in dieser Beziehung sämmtliche Rechte Amerikas reserviren müsse. — Die von Lord Russel angekündigte Resolution, welche die Einstellung der Arbeiten des Genfer Schiedsgerichts bis zur Zurücknahme der indirecten Entschädigungsansprüche fordert, wird erst am 29. d. im Oberhause zur Berathung kommen.

— In einer außerordentlichen Sitzung hat sich die landwirthschaftliche Kammer von Warwickshire mit der großen Arbeitseinstellung beschäftigt. Der Earl von Denbigh stellte den Antrag, eine Berathung zwischen gewählten Vertretern der Grundbesitzer, Pächtern und Arbeitern herbeizuführen, damit den betheiligten Parteien aus Rede und Gegenrede die Sachlage von allen Seiten her klar werde. Ein anderer Antrag verlangte die ausschließliche Zahlung der Arbeitslöhne in Geld, und wo es nöthig sei, den Arbeitern Lebensmittel zu stellen, sollten auch diese nur gegen Geld verabfolgt, aber nicht vom Lohne einbehalten bleiben. Nur so sei es möglich, daß die Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine richtige Uebersicht der Lohnverhältnisse gewännen. Ein dritter Antrag befürwortete die Einführung der Stückarbeit dort, wo sich dieselbe durchführen lasse, denn bei der Stückberechnung könne der Arbeiter höheren Lohn erzielen, ohne daß dem Pächter ein Schaden — eher das Gegentheil — entstehe. Die Anträge wurden sämmtlich angenommen.

Frankreich.

Paris, 15. April. Es steht nunmehr fest, daß der Herzog von Broglie seine Entlassung gegeben hat und dieselbe angenommen wurde. Als seinen Nachfolger bezeichnet man von vielen Seiten Herrn Casimir Perier. Die Regierung steht allerdings mit demselben in Unterhandlungen, doch steht seine Annahme noch sehr in Zweifel. Unter den Nachfolgern, welche der Herzog von Broglie erhalten soll, hat Graf Harcourt, gegenwärtig Botschafter in Rom, die meisten Chancen. — Es ist nicht begründet, daß Rochefort eine Strafmilderung erlangt hat. — Heute findet das vierte und letzte Diner nebst Empfang im Elysée statt. Außer den Damen und Herren des diplomatischen Corps sind noch Guizot, der Marschall und die Marschallin Mac Mahon, General Vinoy, der Minister des Aeußeren Graf von Remusat und einige Banquiers geladen. Thiers kam um 12 Uhr im Elysée an, wo sich bereits Frau Thiers befand. — Die permanente Commission der National-Versammlung hielt heute um 2 Uhr Sitzung. Die Mitglieder, welche sich schon vor Beginn derselben zahlreich eingefunden, besprachen die Receptionen im Elysée. Die Majorität derselben ist noch immer ungehalten, daß der Präsident es gewagt, seine Feste in Paris zu geben. Der Minister des Innern war in der Sitzung anwesend und erstattete Bericht über die innere Lage. Derselbe lautete sehr günstig.

— In acht Tagen beginnt die Nationalversammlung wieder in Versailles ihre Arbeiten. Die so wichtigen Fragen über das Budget und die Steuern müssen endlich zur Entscheidung kommen. Während der Ferienzeit aber hat sich die Presse mit diesen Dingen wenig oder gar nicht befaßt; die Sache steht gerade noch auf dem Punkte, wo sie schon so lange stand und das „Unvorgesehene" hat freies Spiel. Indem das „Journal des Debats" diese Trägheit beklagt, weist es darauf hin, „daß das Schicksal der Industrie, des Handels, des Ackerbaues und der internationalen und politischen Verhältnisse Frankreichs dem Zufalle der raschen Discussion und parlamentarischen Ueberraschungen anheim gegeben sei; es sei fast alles, was sich gegen die Besteuerung der Rohstoffe sagen lasse, gesagt worden; aber wie solle diese Steuer ersetzt werden? Das „Journal des Debats" wünscht, daß die Amortisirung beschränkt werde: die Absicht, jährlich 200 Millionen bei der jetzigen Lage Frankreichs amortisiren zu wollen, sei ein finanzieller Irrthum; eine solche Wette hätten allerdings die Vereinigten Staaten gewonnen, aber nur dadurch, daß sie Armee und Marine abschafften, was in Frankreich Niemand wünsche, Herr Thiers aber am wenigsten. Wolle man aber alljährlich 200 Millionen der Bank zurückzahlen, so frage es sich, ob es möglich sei, über die Summen, welche man Preußen schulde, hinaus noch einige Hundert Millionen zu leihen, um der Bank die Zahlung in den nächsten Jahren zu leisten. Das „Journal des Debats" antwortet mit Ja auf diese Frage und beruft sich dabei auf die competentesten, erfahrensten und angesehensten Finanzmänner, wie de Soubeyran, Barthélemy, deren Pläne es ausführlicher entwickelt und zur ernsten Ueberlegung empfiehlt.

— 16. April. Die gestrige Soirée im Elysée war äußerst glänzend; es waren über 2000 Personen anwesend. Großes Aufsehen erregte das Erscheinen des Herrn Grevy, Präsidenten der Nationalversammlung; auch Guizot war anwesend. Heute findet Diner und Empfang bei dem Fürsten Orlow statt; Thier und die Minister werden demselben beiwohnen — Heute fand in Villiers die Beisetzung von Alexander Dumas unter großer Betheiligung statt; namentlich waren viele Schriftsteller anwesend. (N.-Z.)

Italien.

Rom, 12. April. Visconti-Venosta richtete vorgestern eine Note an das diplomatische Corps, zur Steuer derjenigen, welche vom Cardinal-Staatssecretär Antonelli an die Nunciaturen vorab expedirt war; in beiden handelt es sich um eine authentische Auskunft über den Zusammenstoß einiger Nationalgarden mit päpstlichen Gendarmen und Schweizern. Unsere clericalen Localblätter erheben einen entsetzlichen Lärm über den Anlaß, Verlauf und das Ende des Streites, der jedem Unbefangenen annoch als eine jener gewöhnlichen Prügeleien der Leute in doppeltem Tuch erschien, die aus Privathaß, oder von einer plötzlich aufbrausenden Leidenschaft fortgerissen, von den Waffen Gebrauch machen. Daß die Herausforderung von den Päpstlichen ausging, daran ist nicht zu zweifeln. Es ist unklug, daß der Präfect des päpstlichen Palastes der italienischen Polizei ein Zeugenverhör verweigert. — Wie der „Osservatore Romano" meldet, hat man im Vatican auf Zureden der französischen Gesandtschaft den Entschluß gefaßt, das gerichtliche Verhör der beiden bei dem Vorfalle verwundeten Soldaten zu gestatten. Cardinal Antonelli hat auch, wie in ziemlich zuverlässiger Weise versichert wird, keine förmliche Note über den Vorfall erlassen, sondern nur die französische Gesandtschaft über denselben informirt.

Spanien.

Der „Esperanza" zufolge soll Allende Salazar, Generalcapitän der baskischen Provinzen, eine Verstärkung von 10,000 Mann zur „Bezähmung des kriegerischen Feuers jener edeln Lande" gefordert haben. Dem carlistischen Blatte muß natürlich daran gelegen sein, die Bewegung als eine sehr gefährliche darzustellen; für jene „edeln Lande" aber wäre es besser, wenn sie in Ruhe ihrer aufblühenden Industrie nachgingen, statt sich wieder zum Schauplatze blutiger und mehr als nutzloser Kriegsscenen zu machen. — Die St. Thomaskirche in Madrid ist am Sonntag von einer Feuersbrunst verzehrt worden; eilf Menschen erlitten Brandwunden. Der König, General Serrano und die städtischen Behörden begaben sich sofort auf den Schauplatz des Unglücks.

Madrid, 16. April. Thiers hat an den König einen Brief gerichtet, worin er sagt, daß keine Macht, Italien nicht ausgeschlossen, größeres Interesse an der Befestigung der Dynastie und den neuen Institutionen in Spanien habe als Frankreich. — Von den Räubern, welche den andalusischen Postzug überfallen haben, sind fünfzehn verhaftet worden, bei denen man noch einen Theil des gestohlenen Geldes vorfand.

Danzig, den 18. April.

* Der Herr Finanzminister hat sehr umfassende statistische Erhebungen in Bezug auf die Verhältnisse der in der ersten Hauptklasse der Klassensteuer veranlagten Personen angeordnet. Es sollen dadurch die Fragen, welche bei Gelegenheit der Verhandlung der Steuervorlage im Abgeordnetenhause erörtert wurden, eine auf die thatsächlichen Verhältnisse begründete Beantwortung erhalten. Der Herr Minister hat nicht nur über die Zahl der wegen Klassensteuerrückständen verfügten und vollstreckten resp. fruchtlos vollstreckten Executionen in den verschiedenen Stufenklassen Auskunft verlangt, sondern auch u. A. in Bezug auf die Berufsverhältnisse der in den Klassensteuerstufen 1a und 1b enthaltenen Censiten. Ob alle diese Fragen, welche sich sämmtlich auf das Jahr 1871 beziehen, überall noch jetzt correct werden beantwortet werden können, möchten wir allerdings bezweifeln. Der Termin, bis zu welchem die Erhebungen von den Localbehörden beendigt sein müssen, läuft schon mit Ende dieses Monats ab und man möchte hiernach fast vermuthen, daß der Herr Finanzminister beabsichtigt, noch in der laufenden Session, wenn es die Umstände gestatten, eine Vorlage zu machen, welche finanzielle Erleichterungen bei der Klassensteuer herbeiführt. Die sehr günstigen Finanzverhältnisse des Staats fordern allerdings dringend dazu auf und es ist nicht zu bezweifeln, daß eine solche Vorlage, wenn sie die im Abgeordnetenhause bei der früheren, zurückgezogenen Steuervorlage geäußerten Bedenken auch nur einigermaßen berücksichtigt, eine gute Aufnahme auf allen Seiten finden würde. Wir haben es von vornherein bedauert, daß diejenigen Erleichterungen, in Bezug auf welche Regierung und Abgeordnetenhaus einig waren, in Folge der Zurückziehung der Vorlage dem Lande nicht zu Theil geworden sind.

* Durch die jetzt erfolgte Genehmigung des Handelsministeriums zur Erbauung eines Sturm-Lootsenbootes für die Lootsenstation in Neufahrwasser wird einem lange gefühlten Mangel abgeholfen werden. Die erforderlichen Mittel zur Erbauung dieses Bootes sollen noch im laufenden Jahre außerordentlich zur Verfügung gestellt werden, auch hat der Herr Minister verfügt, daß von der Eisen-Construction für dasselbe Abstand genommen werden und dem von dem Herrn Lootsen-Commandeur Claassen vorgeschlagenen Plane der Vorzug gegeben werden soll, weil das projectirte Boot nur bei Sturm zu benutzen und beim Anlegen an die Schiffe den heftigsten Gegenstößen ausgesetzt ist, wodurch ein eisernes Boot zu sehr der Gefahr des Leckspringens nahe gebracht wird. Dieselbe Gefahr für ein eisernes Boot würde auch dann eintreten, wenn beim Ein- und Auslaufen bei starkem Seegange das qu. Boot nicht vom Grunde frei gehalten werden könnte. Dasselbe soll daher nach den speciellen Angaben des Herrn Lootsen-Commandeurs und aus Eichenholz erbaut werden.

* Nach § 7 des Post-Reglements vom 30. November 1871 muß die Signatur eines Packets die wesentlichen Angaben der Adresse enthalten, so daß nöthigenfalls das Packet auch ohne den Begleitbrief bestellt werden kann. Zu einer solchen Bezeichnung gehört, daß im Falle der Frankirung des Packets der Vermerk „frei", im Falle der Entnahme von Postvorschuß der Vermerk „Vorschuß von ....." unter Angabe des Betrages auf der Signatur deutlich angegeben wird.

— Nach einer Bekanntmachung des K. General-Postamts können auch bei gewöhnlichen und recommandirten Packeten nach Bayern und Württemberg die Absender durch den Vermerk auf dem Begleitbriefe „Wenn unbestellbar, Nachricht" sich vorbehalten, im Falle der Unbestellbarkeit des Packets darüber befragt zu werden, ob das Packet zurückgeschickt, oder an eine andere Person ausgehändigt werden solle.

— Dem Beispiele der Berlin-Anhalter Eisenbahnverwaltung folgend, hat auch das Kaiserl. General-Postamt jetzt es in die Hand genommen, den Familien der Postbediensteten die Anschaffung von Nähmaschinen so zu erleichtern, daß die Beschaffung dieser Wirthschaftsstücke finanziell kaum fühlbar wird. Die ganze Maschine wird zum Preise von 29 ℛ geliefert. Außerdem sind weitere Ermäßigungen (Wegfall der Frachtgebühren ꝛc.) bereits angebahnt. Die Deckung der Kosten erfolgt aus den bereiten Mitteln der Postbeamten-Vorschuß- und Sparvereine. Dem Empfänger wird zur Rückerstattung des vorgeschossenen Kostenbetrages eine Frist bis zu 1½ Jahren zugestanden ꝛc.

* Der Magistrat hat Frl. Elise Rathke zur Lehrerin an der evangelischen Knabenschule der Altstadt (Groß-Mühle 9/10) gewählt.

* In der gestern Abend in ihrer Herberge stattgefundenen äußerst stark besuchten Versammlung hiesiger Hauszimmergesellen berichtete zuerst die Commission, welche zum Zwecke einer Verständigung mit den Meistern über die Lohnfrage erwählt worden war, über die Resultate ihrer Bemühungen. Aus mehreren zur Verlesung gelangenden Schreiben, welche die Commission mit den Meistern gewechselt hatte, ging hervor, daß die Letzteren die aufgestellten Forderungen in den meisten und hauptsächlichsten Punkten abgelehnt, ja selbst eine mündliche Besprechung zurückgewiesen haben. Die Hauptforderungen der Gesellen bestehen in folgenden Sätzen: In den Monaten April bis October bei einem Minimalarbeitslohne von 1 ℛ pro Tag eine Arbeitszeit von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr und 1½ Stunde Mittagsruhe, von Octbr. bis Febr. 25 Sgr. Tagelohn, Arbeitszeit von 7 bis 5 Uhr und eine Stunde Mittag, von Februar bis April 22½ Sgr. Tagelohn, Arbeitszeit von 8 bis 4 Uhr und eine Stunde Mittag. Hierzu kommt noch für die sechs Sommermonate ½ Stunde Frühstücks- und ½ Stunde Vesperzeit, und für die nächsten 4 Monate nur ½ Stunde Frühstückszeit. An diese Forderungen schließen sich noch einige in Betreff des Ueberstunden-Arbeitslohnes an. Die Versammelten entnahmen aus den Mittheilungen der Commission, daß sie auf einen gütlichen Ausgleich mit den Meistern nicht mehr zu rechnen haben und beschlossen daher einstimmig, am nächsten Sonnabend allgemein die Arbeit einzustellen und dieselbe nicht eher wieder aufzunehmen, bis die Meister sich ihren Forderungen gegenüber nachgiebiger zeigen. Es traten dann noch verschiedene Redner auf, welche die Gesellen zum einmüthigen Zusammenhalten auffor-

ten und sie davor warnten, in der Strikezeit sich zu irgend welchen ungesetzlichen oder unmoralischen Handlungen hinreißen zu lassen. Der Einwand der Meister, daß sie nie darin willigen würden, jedem Gesellen, dem guten wie dem schlechten, gleichen Lohn zu zahlen, sei hinfällig, da die Gesellen dies gar nicht beanspruchten. Sie wünschten nur die von ihnen aufgestellten Lohnsätze als Minimalsätze festgehalten zu sehen, dem guten, brauchbaren Gesellen könne ja der Meister den Lohnsatz erhöhen, während er den schlechten und faulen Gesellen jederzeit entlassen könne. Die Versammlung wurde in der Hoffnung geschlossen, daß die Meister bald die Gerechtigkeit und Billigkeit der Forderungen der Gesellen einsehen werden und deshalb der Strike nur eine kurze Dauer haben werde.

* Im Monat März d. J. sind im hiesigen Stadtbezirk 333 Kinder geboren (darunter 22 Todtgeburten). Einschließlich der Letzteren starben gleichzeitig 311 Personen, also 22 weniger als geboren wurden. Auf die einzelnen Reviere und Krankenhäuser vertheilen sich die Geburten und Todesfälle wie folgt:

	geboren:	gestorben:
1. Revier (Vorstadt und ein Theil der Rechtstadt) . .	52	37
2. " (übrige Rechtstadt) . .	79	41
3. " (Altstadt)	80	87
4. " (Niederstadt)	40	33
5. " (Außenwerke)	30	29
6. " (Neufahrwasser)	14	14
7. " (Langefuhr)	9	6
8. " (Schidlitz)	5	4
9. " (St. Albrecht)	3	13
Im Hebammen-Institut	21	—
" Lazareth am Olivaerthor . .	—	35
" St. Marienkrankenhause . .	—	11
" Diakonissen-Krankenhaus . .	—	—
" Garnison-Lazareth	—	1

* Dem Rittmeister a. D. v. Kracht, zuletzt Prem.-Lieutenant im Ostpr. Ulanen-Rgt. Nr. 8, ist der Abschied bewilligt und die Aussicht auf Anstellung im Civildienst ertheilt.

* Dem Stationsassistenten bei der Ostbahn, Emil v. Paris zu Braunsberg, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes des K. sächs. Albrechts-Ordens ertheilt worden.

* Königsberg, 18. April. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung hielt der stellvertretende Vorsteher dem verstorbenen Dr. Kosch eine ehrende Gedächtnißrede. Hierauf theilte derselbe mit, daß er von vielen Seiten über einen dem Verstorbenen Namens dieser Versammlung zu erlassenden öffentlichen Nachruf angefragt worden sei, doch habe er geglaubt, einen Vorzug dabei nicht machen zu dürfen, da bei andern verstorbenen Stadtverordneten ein solcher Nachruf nicht üblich gewesen sei. Hr. Professor Dr. Möller hielt einen öffentlichen Nachruf für angemessen, schon um den Dank für die von dem Verblichenen fundirten wohlthätigen Stiftungen und Schenkungen auszusprechen und stellte den Antrag: die Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, dem Dr. Kosch einen Nachruf zu widmen. Die HH. Dr. Jacoby, Hennig und Dr. Friedländer erklärten es für eine Schuldigkeit der Stadtverordneten, einen Nachruf zu erlassen. Hr. Comm.-Rath Ostendorf erinnerte daran, daß es bisher nicht Gebrauch gewesen sei, Nachrufe den dahingeschiedenen Mitgliedern zu machen; auch der Stadtverordnete, der nicht im Stande sei, so viel wie Dr. Kosch für die Stadt zu thun, thue seine Schuldigkeit. Bei der Abstimmung wurde der Möller'sche Antrag abgelehnt. Zur Herstellung eines Portraits von dem Dahingeschiedenen wurde eine Subscription veranstaltet, die allgemeine Theilnahme fand.

— Nach dem Testamente des verstorbenen Dr. Kosch soll derselbe sein hinterlassenes bedeutendes Vermögen in folgender Weise vermacht haben: Für israelitische, in Familien unterzubringende Waisen ca. 60,000 Thlr., für das israelitische Stift 5000 Thlr., der israelitischen wohlthätigen Gesellschaft 5000 Thlr., den israelitischen Armen zur sofortigen Vertheilung 200 Thlr., seinen Verwandten 13,000 Thlr., dem Hilfsverein für städtische Armenpflege 2000 Thlr., Blinden-Institut 2000 Thlr., Dinterverein (Kleinkinderschulen) 2000 Thlr., v. Facius-Verein (zur Beschaffung wohlfeiler Wohnungen für Arme) 2000 Thlr., Frauen-Verein 2000 Thlr., Gesinde-Prämien-Verein 1500 Thlr., Kunstverein 1000 Thlr., Friedens-Gesellschaft 1000 Thlr., Siechenhaus 5000 Thlr., Pestalozzi-Verein 1000 Thlr., Universität (zu Stipendien) 5000 Thlr., dem städtischen Krankenhause 4000 Thlr., Unterstützungs-Verein (zur Abschaffung der Bettelei) 1000 Thlr., Gewerbe-Verein 500 Thlr., Verein zur Rettung Schiffbrüchiger 500 Thlr., Verein zur Rettung verwahrloster Mädchen 1000 Thlr., für städtische Arme 200 Thlr. Summa 114,400 Thlr.

— Wie die „K. H. Z." hört, dürfte die städtische Wasserleitung noch ein Baujahr mehr erfordern, ehe sie in's Leben treten kann. Der Magistrat geht nämlich mit dem Plane um, angesichts der so sehr gestiegenen Eisenpreise, in Folge deren sich der Preis für den laufenden Fuß der Eisenröhren, wie sie zur Wasserleitung außerhalb der Stadt gebraucht werden, um 2 Thlr. gesteigert hat, die Rohrleitung in diesem Jahre nicht vornehmen lassen.

— Es liegt hier augenblicklich der Kieler Schraubendampfer „Marietta" im Löschen. Die Linie Kiel-Stettin-Königsberg-Petersburg wird gegenwärtig von drei Kieler Dampfern „Marietta", „Martha" und „Susanna" befahren. Diese Dampfer sind nach neuestem Systeme erbaut, haben ihren eigenen, durch Dampf getriebenen Krahn an Bord und da der Krahnüberbau das Hinterdeck ellypsirt, das Hauptsteuerrad in der Mitte.

Tilsit, 15. April. Der Wasserstand im Memelstrom ist in diesen Tagen nur sehr langsam in großen Intervallen bis auf 15' 6" gesunken, der feste massive Brückenholm am diesseitigen Ufer des Stromes vom Wasser befreit, daher beginnt morgen die Aufstellung der Brücke, die man zum 20. zu eröffnen hofft. Der jenseitige Brückenholm, der noch unter Wasser steht, dürfte in den nächsten Tagen zur Schiffbrücken-Aufstellung geeignet sein. Die Interims-Chaussee jenseits des Memelstromes ist noch überfluthet, daher der Traject in der Uszlenkis unausgesetzt thätig. Da der Raddampfer „Schnell" noch nicht in Thätigkeit gekommen, so hat der Dampfer „Vorwärts" vorläufig seine Thätigkeit verdoppeln müssen, um die regelmäßigen Tourfahrten nach Königsberg ausführen zu können.

Vermischtes.

Berlin, 17. April. In der vergangenen Nacht starb nach längeren Leiden Herr Moritz Reichenheim, einer der Chefs der Firma M. Reichenheim und Sohn, im Alter von 57 Jahren. Derselbe zeichnete sich durch seine Wohlthätigkeit aus; am 8. Mai sollte das von ihm mit 200,000 Thlr. ausgestattete jüdische Waisenhaus eröffnet werden.

— Der Kassenbote Albrecht, welcher bekanntlich dem Hause Löwenherz 34,000 Thlr. veruntreute und von hier damit entwich, ist nebst seinen beiden Helfershelfern in Hamburg resp. Hannover und Posen aufgefunden und verhaftet worden. Im Besitz der Flüchtigen fand sich noch der größte Theil der gestohlenen Summe, nämlich 32,000 Thlr.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 18. April. Angekommen 5 Uhr — Min.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Wz. Apr-Mai	80	79 4/8	Wstp. 3½ % Pfb.	82 4/8	82 4/8
Juni-Juli	78 4/8	77 5/8	do. 4 % do.	92 2/8	92 4/8
Rogg. fest,			do. 4½ % do.	99 4/8	99 6/8
Regul.-Preis	52 6/8	52 7/8	do. 5 % do.	101	101 4/8
April-Mai	52 7/8	52 5/8	Lombarden	118 6/8	118 2/8
Juni-Juli	54 2/8	53 6/8	Franzosen, gest.	220	220 6/8
Petroleum,			Rumänier	54	54 3/8
April 200 ℔.	12	12	Amerikaner (1882)	96 4/8	96 5/8
Rüböl loco	25	25 1/4	Italiener	66 5/8	66 6/8
Spir. matter,			Türken (5 %) . .	50 6/8	51 1/8
April-Mai	23 12	23 15	Oester. Silberrente	62 6/8	63 1/8
Sept.-Oct.	20 28	21 —	Russ. Banknoten .	81 7/8	82 2/8
Pr. 4½ % cons.	102 4/8	102 6/8	Oester. Banknoten	90 1/8	90 11/16
Pr. Staatsschlds.	90 6/8	90 6/8	Wechselcrs. Lond.	6.20 7/8	6.21⅛

Belgier Wechsel 79 7/12.

Frankfurt a. M., 17. April. Austro-ital. Bank 557. Matt. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 348, Franzosen 387, Lombarden 207. Matt.

Wien, 17. April. (Schlußcourse.) Papierrente 63,80, Silberrente 70,00, 1854er Loose 93,50, Bankactien 828,00, Nordbahn 229,70, Creditactien 332,50, Franzosen 370,00, Galizier 252,00, Kaschau-Oderberger 187,10, Pardubitzer 186,10, Nordwestbahn 208,50, do. Lit. B. 184,10, London 110,75, Hamburg 81,90, Paris 43,70, Frankfurt 93,45, Amsterdam —, Böhmische Westbahn 260,00, Creditloose 185,00, 1860er Loose 101,75, Lombardische Eisenbahn 193,75, 1864er Loose 145,75, Anglo-Austrian-Bank 302,50, Napoleonsd'or 8,82½, Ducaten 5,30, Silbercoupons 108,65, Elisabethbahn 247,50, Ungarische Prämienloose 106,10, Frankfurter Bankverein 133,25, Austro-türkische 126,00. Matt.

Hamburg, 17. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, aber ruhig. Roggen loco unverändert, beide a. Term. fest. Weizen pr April-Mai 127 ℔ 2000 ℔ in Mark Banco 154 Br., 153 Gd., pr Mai-Juni 127 ℔. 2000 ℔. in Mark Banco 154 Br., 153 Gd., pr Juni-Juli 127 ℔. 2000 ℔. in Mark Bco. 155 Br., 154 Gd., pr Juli-August 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Bco. 155 Br., 154 Gd. — Roggen pr April-Mai 103 Br., 102 Gd., pr Mai-Juni 104½ Br., 103½ Gd., pr Juni-Juli 105 Br., 104½ Gd., pr Juli-August 105 Br., 104½ Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco 25, pr Mai 24¾, pr October 23½. — Spiritus fest, pr 100 Litres 100 % pr April 20½, pr April-Mai 20¼, pr Juni-Juli 20½, pr Juli-August 20¾ preuß. Thlr. — Kaffee abwartend, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 11½ Br., 11¼ Gd., pr April 11¼ Gd., pr August-Dezember 12¼ Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 17. April. Petroleum fest, Standard white loco 5½ bez.

Amsterdam, 17. April. Die heutige Kaffee-Auction der niederländischen Handelsgesellschaft ist, wie folgt, abgelaufen: Java Preanger, braun 52½ a 54 c. Taxe, 52¾ a 54 c. Ablauf, gelb bis blank 44 a 48½ c. T., 43½ a 48½ c. A., Tjilatjap 43½ a 44 c. T., 42¾ a 43¼ c. A., Menado 43 a 54 c. T., 43½ a 57¾ c. A., Java gelblich 43 a 44 c. T., 43 a 44¼ c. A., blank 42½ c. T., 42 a 43¼ c. A., blaß 41½ a 42 c. T., 40¾ a 42 c. A., Demerary-Art 43½ a 45 c. T., 43½ a 44½ c. A., Cheribon 42 a 44 c. T., 43½ a 44½ c. A., Westindische Art, grün bis grünlich 41 a 42½ c. T., 41 a 42¾ c. A., blaß grünlich 41 a 41½ c. T., 40½ a 42 c. A., Malang und Tenger 40 a 41 c. T., 38½ a 41 c. A., Timor und Macassar 39 a 42½ c. T., 35½ a 43¼ c. A., Java ordinär und Triage 38 c. T., 35¾ a 41½ c. A., 5884 Ballen B S. und diverse; zusammen 76,815 Ballen Java, 3200 B. Santos, grau, grünlich 33 a 41 c. T., 36 a 40¾ c. A. Alles verkauft. — Packungen unter 100 Ballen sind nicht in Betracht gekommen.

Amsterdam, 17. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco fest, pr Mai 172, pr Herbst 184. Raps pr Herbst 386 fl. Rüböl loco 42¼, pr Mai 41½, pr Herbst 39¾. Wetter: Regnerisch.

London, 17. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Getreideschluß fest. Hafer ⅛s höher, Ostseegetreide fest, aber ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3580, Gerste 4120, Hafer 5230 Quarters. — Wetter: Schön.

Liverpool, 17. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 11½, middling amerikanische 11¼, fair Dhollerah 8 5/16, middling fair Dhollerah 7¾, good middling Dhollerah 7⅛, middl. Dhollerah 6¾, Bengal 6¼, New fair Oomra 8 5/16, good fair Oomra 8¾, Pernam 11, Smyrna 9, Egyptische 11¼. Unverändert.

Paris, 17. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,37½. Neueste 5% Anleihe 88,20. Anleihe Morgan 500,00. Italienische 5% Rente 68,30. Italienische Tabaks-Obligationen 481,25. Franzosen (gest.) 841,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 457,50. Lombardische Prioritäten 254,25. Türken de 1865 53,50. Türken de 1869 306,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 103,00 dét. Türkenloose 170,00. Matt.

Paris, 17. April. Productenmarkt. Rüböl matt, pr April 93,00, pr Mai-Juni 90,00, pr Juli-August 90,50. — Mehl behpt., pr April 68,50, pr Mai-Juni 69,25, pr Juli-August 67,75. — Spiritus pr April 53,50. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 17. April. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 43½ bez., 44 Br., pr April 44½ Br., pr Mai 44½ Br., pr September 47 bez., 47½ Br., pr September-Dezember 48½ Br. Unverändert.

New-York, 16. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 11, 5/20 Bonds de 1885 114⅛, do. neue 111⅛, Bonds de 1865 113⅞, Eriebahn 63¾, Illinois 134, Baumwolle 23⅞, Mehl 7 D. 25 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 22, do. in Philadelphia 21½. Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 11, niedrigste 10⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. April.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ ruhig,

fein glasig und weiß	127-132 ℔	Thlr. 78-82 Br.	
hochbunt	127-130 ℔	" 76-78 "	68-81 Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127 ℔	" 74-76 "	
bunt	125-127 ℔	" 72-75 "	
roth	128-133 ℔	" 68-74 "	
ordinair	120-124 ℔	" 60-67 "	

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 75½ Thlr.

Auf Lieferung für 126 ℔. lieferbar pr April-Mai 76 Thlr. bez. und Br., pr Mai-Juni 76½ Thlr. Br., pr Juni-Juli 76½ Br., 76 Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ unverändert, 116/7 ℔. 46½ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 48½ Thlr.

Auf Lieferung für 120 ℔. pr April-Mai 49 Thlr. Br., 48½ Thlr. Gd., pr Juni-Juli 49 Thlr. Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. flau, große 107/8 ℔. 47½ Thlr. bezahlt.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 47 Thlr. bezahlt.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 1s 6d, 1s 7½d, Hull pr Dampfer 1s 3d, Ostküste Engl. pr Segel 1s 9d pr 500 ℔. engl. Gewicht Weizen. Flensburg und Schleswig 6 Sgr. pr Centner Roggenmehl. Helmsdale 10s 6d pr Load □-Sleeper. Yarmouth 14s 3d pr Load fichtene Balken. Ostende 19s pr Load □- und halbrunde eichene Sleeper u. Bretter. Paimbeuf 40 Frcs. und 15% pr Last fichten Holz. Antwerpen 15 fl. Holl. pr Last Dielen. Copenhagen 2½ fl. Hamb. Bco. pr rheinl. Cubikfuß fichtene □-Hölzer. Nyborg 5½ fl. Hamb. Bco. pr □ fichtene Sleeper. Randers 2½ fl. Hamb. Bco. pr Rh. Cubikfuß Mauerlatten, 5½ fl. Hamb. Bco. pr Stück Sleeper. Emden 8 Thlr. pr Last Balken und Mauerlatten. Wilhelmshafen 8 Thlr. pr Last Mauerlatten.

Wechsel- und Fondscourse. Amsterdam kurz 140¾ Gd., do. 2 Mon. 140½ Gd. 4½ % preuß. Consolidirte und div. Staatsanleihen 102⅝ Gd. 3½ % preuß. Staats-Schuld-Scheine 90⅞ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 116 Gd. 4 % westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 92½ Br., 4½ % do. 100 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 18. April.

Gedania 100½ Br., 99¾ Gd. Brauerei 97 Br. Chemische Fabrik alte 101 Br. Bankverein 103 Gd. Maschinenbau-Anstalt 95 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. 5 % Türken pr April 51¼ Br. Franzosen 221½ Br. Lombarden 119½ Br. Rumänier 54½ Br., 54¼ Gd. Anhaltend flaue Tendenz.

Danzig, den 18. April.

Weizenmarkt ruhig, Preise unverändert. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—126/7 ℔. von 66—70/71 Thlr., roth 126—132—133 ℔ von 72/73—75/76 Thlr., hell- und hochbunt glasig 125—127—130—132 ℔. von 75/76—79/80 Thlr., weiß 126—127—131—132 ℔. von 78—81/82 Thlr. pr 2000 ℔.

Roggen inländischer 120 bis 125 ℔. von 49½—52 Thlr. pr 2000 ℔.

Gerste, kleine 102/3—106/108 ℔. von 43—45 Thlr. pr 2000 ℔., große 106/8—114 ℔ ℔. von 44/45—46/47 Thlr. pr 2000 ℔.

Erbsen nach Qualität 43/44—45/47 Thlr. pr 2000 ℔.

Hafer nach Qualität von 40/41—42 42½ Thlr. pr 2000 ℔.

Spiritus 22⅞, ¾ Thlr. pr 10,000 Liter % bez.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kalt. — Wind: heftig aus West.

Weizen loco ist am heutigen Markte zwar zu unveränderten Preisen verkauft worden, doch zeigte sich die Kauflust sehr ruhig; 500 Tonnen sind im Ganzen gehandelt und wurde bezahlt für bunt 119 ℔ 68 Thlr., 127 ℔. bezogen 70 Thlr., bunt 128 ℔. 75 Thlr., hellbunt 124 ℔. 75½ Thlr., 124/25 ℔. 76 Thlr., 126 ℔. 76¼, 76½ Thlr., hochbunt und glasig 126 ℔. 77 Thlr., 128 ℔. 78½ Thlr., 128/29 ℔. 79½ Thlr., weiß 128/29 ℔. 81 Thlr. pr Tonne. Termine fest gehalten, 126 ℔. bunt April-Mai 76 Thlr. bez. und Mai-Juni 76½ Thlr. Br., Juni-Juli 77 Thlr. Br., 76½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 75½ Thlr.

Roggen loco bei kleiner Zufuhr fest und besser bezahlt, polnischer 116/17 ℔. 46½ Thlr., inländischer 118 ℔. 48 Thlr., 120 ℔. 49½ Thlr. pr Tonne bezahlt und sind 64 Tonnen verkauft. Termine höhere Forderungen, 120 ℔. April-Mai 48½ Thlr. bezahlt, 48⅝ Thlr. Brief, Juni-Juli 50½ Thlr. Brief, 50 Thlr. Geld. Regulirungspreis 120 ℔. 48½ Thlr. Gerste loco große 107/8 ℔. 47½ Thlr. pr Tonne bezahlt. Erbsen loco feine Koch- 47 Thlr. pr Tonne. Rapps loco 103 Thlr. pr Tonne bezahlt. Spiritus loco brachte 22⅞ Thlr. pr 10,000 Liter %

Königsberg, 17. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo unverändert, loco hochbunter 130 ℔. 101 Sgr. bez., bunter 93—99 Sgr. Br., rother 128 ℔. 95 Sgr. bez. — Roggen höher, pr 40 Kilo loco fest un besser bezahlt, bei Partie über Notiz verkäuflich, Termine wesentlich höher gehalten, aber geschäftslos, loco 117/18 ℔. 56 Sgr., 120/21 ℔. 57 Sgr., 121 ℔. 57, 57¼, 57½ Sgr., 121—122 ℔. 58 Sgr., 122 ℔. 58 Sgr., 122/23 ℔. 58 Sgr., 123 ℔ 58½ Sgr., 124 ℔. 59½ Sgr., 125 ℔. 60 Sgr. bez., pr April 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr Frühjahr 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr Mai-Juni 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr Juni-Juli 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo flau, sehr still, loco große 45—50 Sgr. Br., kleine 42—45 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco einiger Handel; Termine fest und höher, loco 26½—29 Sgr. bez., fein 31 Sgr. bez., pr Frühjahr 29½ Sgr. Gd., 29½, 30 Sgr. bez., pr Mai-Juni 30 Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo matt, Futterwaare wenig beachtet, loco weiße 59—65½ Sgr. bez., fein 67, 68 Sgr. bez., graue 82½ Sgr. bez., grüne 65½ Sgr. bez. — Bohnen pr 45 Kilo sehr flau, loco 63, 66 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo fast unverkäuflich, loco 38 Sgr. bez. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo feine gut beachtet, abfallende vernachlässigt, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 76, 77½ Sgr. bez., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr 50 Kilo still, fein anhaltend bevorzugt, rothe 18¾, 20½ Thlr. bez., weiße 20—25 Thlr. Br. — Thymotheum pr 50 Kilo flau, loco 5—8⅝ Thlr. bez. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 13½ Thlr. Br., 12⅞ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 78—83 Sgr. Br. Rübkuchen pr 50 Kilo loco 84—86 Sgr. Br., 82½ Sgr. Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest, loco ohne Faß 23 7/12 Thlr. Gd., 23¾ Thlr. bez., April ohne Faß 24 Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 23⅞ Thlr. Gd., 23⅞ Thlr. bez., Mai-Juni ohne Faß 24½ Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd., Juni ohne Faß 24½ Thlr. Br., 21 1/12 Thlr. Gd., Juli ohne Faß 24¾ Thlr. Br., 24½ Thlr. Gd., August ohne Faß 25 Thlr. Br., 24¾ Thlr. Gd.

Berlin, 17. April. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 68—83 Thlr. nach Qual., bunt poln. 78½ Thlr. bz., pr April-Mai 79¾ Thlr. bz., pr Mai-Juni 77¾ Thlr. bz., pr Juni-Juli 77¾—½ Thlr. bz., pr Juli-August 77—76¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50—55½ Thlr. nach Qualität gef., 52½—53½ Thlr. nach Qual. bz., pr April-Mai 52¾—53—52¾ Thlr. bz., pr Mai-Juni 53—⅛—52⅞ Thlr. bz., pr Juni-Juli 54—¼—53⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große u. kleine 46—60 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 42—51 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 50—56 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 46—49 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅞ Thlr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 25½ Thlr. bz., pr April 24 23/24—25 1/12 Thlr. bz., pr April-Mai do., pr Mai-Juni 23⅞ Thlr. bz., pr Septbr.-Octbr. 23 7/12—⅝—⅝ Thlr. bz., pr Octbr.-Novbr. do., pr Novbr.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Thlr. 25—23 Sgr. bz., loco mit Faß pr April 23 Thlr. 19—14 Sgr. bz., pr April-Mai do., pr Mai-Juni 23 Thlr. 19—15 Sgr. bz., pr Juni-Juli 23 Thlr. 24—20 Sgr. bz., pr Juli-August 23 Thlr. 27—23 Sgr. bz., pr August-Sept. 23 Thlr. 7—5 Sgr. bz., pr Sept.-Oct. 21 Thlr. 4 Sgr. bis 21 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10⅞—10 1/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 10—9⅞ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 8¼—7⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 7 11/12—7½ Thlr. pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr April-Mai 7 Thlr. 21 Sgr. bz, pr Mai-Juni 7 Thlr. 21½—21 Sgr. bz., pr Juni-Juli 7 Thlr. 22½ Sgr. bz., pr Juli-August do. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 12⅞ Thlr., pr April 12 Thlr. bz., pr April-Mai do., pr September-October 13 Thlr. bz.

* **London**, 15. April. (Kingsford u. Lay.) Die fremdem Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 11,205 Qr., davon kamen 1987 Qr. von Danzig. Von Mehl 1280 Säcke, von Hafer 41,692 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war klein und in etwas besserer Condition als bisher, Preise blieben die des vergangenen Montags. Für fremden zeigte sich mäßiger Begehr, vornehmlich für feine Qualitäten zu gleichen Bedingungen. Für Gerste war etwas mehr Frage zu vollen Preisen. Bohnen und Erbsen behaupteten ihren letzten Werth. Der Haferhandel war fest, schwedische und belgische Sorten waren 6d bis 1s pr Qr. theurer. Mehl fest behauptet.

Weizen, englischer alter 53—60, neuer 52—61, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496 ℔ alter 52—58, neuer 56—58, do. do. extra alter 56—67, neuer 58—60, Rostocker und Wolgaster alter 60—63, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 49—62, Petersburger und Archangel alter 50—55, neuer 46—54.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. April. Wind: W.

Angekommen: Watson, Margaret, Dysart, Kohlen. — Andresen, Thor, Hull, Knochenmehl.

Den 18. April. Wind: WNW.

Angekommen: Tesefeldt, Martin, Copenhagen, Svensson, Anna Olivia, Gothenburg; beide mit altem Eisen. — Kamp, Annie, Boneß; Verril, Eden, Hartlepool; beide mit Kohlen. — Andersen, Hjalmar (SD.), Drontheim, Heringe.

Gesegelt: Lepschinsky, India, Barrow, Holz.

Ankommend: 1 Bark, 2 Schooner, 1 Logger.

Thorn, 17. April. — Wasserstand: 7 Fuß 3 Zoll.

Wind: SW. — Wetter: unbeständig.

Stromab: Ctr. ℔.

Straach, Bebe, Brest-Litewski, Danzig, 633. 59 Weiz., 1916 — Rogg.
Riegel, Rosenblum, do., do., 2091 72 do.
Weber, Ledermann, Kritschew, do., 417. 54 Weizen, 1371 30 do.
Turner, Peretz, Wloclawek, do., Goldschmidts S., 1785 — Weiz.
Freiberg, ders., do., Berlin, 1708 80 Rogg.
Schumann, Rosenblum, Klimczyc, Dzg., 163. 31 Weiz., 1340 15 do.
Vorholz, ders., do., do., 194. 79 Weiz., 1500 29 do.
Antrick, Rogozinski, Pultusk, Berlin, 1764 55 do.
Adam, ders., do., do., 1172 52 do.
Felgner, Labendz, Ostowo, do., 1700 25 do.
Köppen, Lubart, Pultusk, Danzig, 1530 48 Weiz.
Wegner, Gall, Thorn, do., Bischoff, 1466. 20 Weizen, 799 2 Rogg.
Schläfke, Hirschfeld, do., Berlin, Reitzers S., 1062. 50 Weizen, 1000 — do.
Ders., Leyser, do., do., 1920 — do.
Piotrowski, Muth, Dzikowiec, Brahe Spitze, Muth, 1396 St. w. H., 5 Tr.
Janecki, ders., Janiszew, do., ders., 1701 St. w. H., 5 Tr.
Stabernack, Peretz, Wloclawek, Danzig, Davidsohn, 2227 Ctr. Weiz., 53 Ctr. 97 ℔. Klee.
Zabel, Rosenblum, Klimczyc, Danzig, 286. 48 Weizen, 843. 24 Rogg., 510 Ctr. 42 ℔ Leinkuchen.
Rapsch, Fajans, Thorn, do., Berndts, 30,000 Stück Mauersteine.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	328,42	+ 5,9	SW., stark, bezogen, Regen.
18	8	329,19	+ 5,0	W.N., stark, wolk., klare Luft.
	12	330,55	+ 3,9	WNW., frisch, bedeckt, trübe.

Berliner Fondsbörse vom 17. April

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1871.	Zf.	
Aachen-Mastricht	—	4	49¾ bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	141½-39¾ bz G
Berlin-Anhalt	18½	4	224¾ bz
Berlin-Hamburg	10¾	4	186½ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	14	4	223½ bz
Berlin-Stettin	11¼	4	187 bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	9½	4	147 bz u B
Cöln-Minden	—	4	186¾-4½ bz
Magdeb.-Halberstadt	—	4	158¾ bz
Magdeb.-Leipzig	16	4	254 bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	95½ bz u B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	114½ bz u G
Oberschl. Litt A. u. C.	13½	3½	212⅝ bz
do. Litt. B.	13½	3½	187 bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	73 B
Rheinische	—	4	171-169 bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	48½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	99½ G

	Dividende pro 1871.	Zf.	
Thüringer	—	4	168 bz
Amsterdam-Rotterd.	6 3/10	4	105½ bz
Böhm. Westbahn	—	5	115½ bz
Ludwigsh.-Berbach	—	4	202½ G
Mainz-Ludwigshafen	—	4	183 bz
Oest.-Franz.-Staatb.	—	5	224-21 bz
Russ. Staatsbahn	—	5	96 bz u B
Südösterr. Bahnen	—	5	119-⅞-8½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94½ bz
Kursk-Kiew	5	94¾ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1871.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12¾	4	216 bz
Berlin. Handels-Ges.	—	4	153 bz u G
Danziger Bankverein	—	4	103½ bz
Danzig. Priv.-Bank	7	4	110 G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	208 bz
Goth. Grundcred.-B.	—	4	114½ bz u G
Pomm. Hypoth.-Br.	—	5	100½ G

	Dividende pro 1871.	Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	— —
Magdeb. "	5½	4	108 G
Oester. Credit- "	17½	5	201¼-⅜-98¾ b
Posen. Prov.- "	6½	4	114½ G
Preuß. Bk.-Anth.	12 3/10	4½	183 bz
" Bd.-Crd.-Ac.	—	4	215 bz u G
" " Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R.-Pr.-B.	—	4	113 B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅜ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100⅜ bz
Staatsanl. 1859	5	100½ bz
do. consolidirte	4½	102⅝ bz
do. 54,55	4½	100½ bz
do. 1857, 59.	4½	100½ bz
do. 1867	4½	100½ bz
do. 1856	4½	100½ bz
do. 50/52	4	96 bz
do. 1853	4	96 bz
Staats-Schuldsch.	3½	90⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 B
Berl. Stadt-Obl.	5	103½ G
do. do.	4½	100⅝ bz
Berl. Pfdbr.	4½	98⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84½ bz
do. neue	4½	103 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85½ G
do. "	4	94 G
do. "	4½	100¾ bz
do. "	5	100 bz
Pommersche "	3½	83⅞ G
do. "	4	93½ et bz
Westpr. rittersch.	3½	82½ B
do. do.	4	92½ B
do. do.	4½	99¾ B
do. II. Serie	5	101½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	99⅞ bz
Pomm. Rentenbr.	4	95½ G
Preußische "	4	94⅝ B
Danz. Stadt-Anl.	5	101½ B

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40 B
Braunf. 20-Thlr.-L.	—	21 B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47½ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅝ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	87 G
do. Creditloose	—	114 B
do. 1860r Loose	5	91½ bz
do. 1864r Loose	—	90 B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	62½ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	— —
do. Part.-O. 500 fl.	4	— —
Rumänier	8	— —
Rum. Eisenb.-Obl.	—	— — fl 95
Russ.-engl. Anl.	5	90⅞ bz
do. do. 1862	5	90⅞ bz
do. engl. Anl.	3	59½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131 bz
do. do. 1866	5	129½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	75¼ G
do. 6. do.	5	88¾ G
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76⅝ bz
Türk. Anl. 1865	5	51½-⅛ bz
do. do. neue	6	61 bz

Wechsel-Cours v. 16. April.

Amsterdam kurz	3	140⅞ B
do. 2 Mon.	3	140⅛ bz
Hamburg kurz	4	149⅞ bz
do. 2 Mon.	4	149⅛ bz
London 3 Mon.	—	6 21½ bz
Paris 10 Tage.	5	80½ bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	90⅞ B 90⅝ G
do. do. 2. Mon.	5	89½ bz
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	90⅝ bz
do. 3 Mon.	6	89⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	82 bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 6 G	F.B m. R. 99⅞ B
Lsdr. 110½ bz	o. R. 99 9/10 bz
Svs. 6 22½ G	Oest. Bkn. 90 11/16 bz
Nap. 5 10⅜ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11½ G	Silb. p. R. — —
Gld. ℔ 460½ bz	Russ. do. 82¼ bz

Heute Morgen 6½ Uhr erfolgte die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Henriette, geb. Alter,** von einem muntern Jungen.
Danzig, den 18. April 1872.
Robert Opet.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rahel Meyer,
Herrmann Czarlinsky.
Briesen und Prangenau.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Hommel** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 3. Mai 1872,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 18 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Danzig, den 11. April 1872.
Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Kauffmann.

Der in der Schulbausache von Königlich Schoenfließ am 24. April cr. hier anberaumte Termin ist des Feiertags wegen

auf den 25. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

verlegt.

Berent, den 15. April 1872.
Königl. Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des frühern Gutsbesitzers **Johann Nepomucen v. Sadowski** aus Nawra steht zum Verkauf des Nießbrauchsrechts des Gemeinschuldners an mehreren hypothekarisch eingetragenen resp. im gerichtlichen Depositorium befindlichen Kapitalien von zusammen 15206 Rt. 22 Sgr. 11 ₰ im Wege der Auction, nach Befinden gegen baare Bezahlung, ein Termin auf

den 15. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 6 an, wovon die Betheiligten in Kenntniß gesetzt werden.

Thorn, den 19. März 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Plehn.

Nachdem die Nagelschmiede-Gesellen uns durch Einstellung der Arbeit zu einer Lohnerhöhung genöthigt, auch die Eisenpreise erhöht worden sind, zeigen wir unseren Herren Abnehmern ergebenst an, daß wir von jetzt ab kein **großes Hundert,** sondern nur die richtige Zahl Nägel, sowie die Drahtnägel, liefern werden, und zwar für denselben Preis wie früher für 120 Stück.

Die Nagelschmiedemeister.
F. Fieck. J. Walter. F. Schröder.
A. F. Lenk. E. Christoph. F. A. Röhr.
F. Schlichting. F. Dannemann.
J. Popp.

Bekanntmachung.

Da wir vor zwei Jahren im Einverständniß mit den Herren Maurermeistern dem baulustigen Publikum bekannt gemacht haben, daß wir in den Sommermonaten einen Lohn von 1 Rt. Minimalsatz, sowie eine und eine halbe Stunde Mittagszeit ꝛc. beanspruchten, mehrere Meister auch so human waren und diesen Lohn zahlten, zu unserm Bedauern aber einige Meister diesen Lohn nicht zahlten, und wir schließlich annehmen müssen, daß die Meister es vom Publikum nicht erhalten, so können wir nicht umhin, hiermit nochmals vor die Oeffentlichkeit zu treten und dem Publikum bekannt zu machen, daß, da die nothwendigsten Lebensbedürfnisse nicht derart sind, um mit dem früheren Lohn bestehen zu können, wir diesen Lohn ꝛc. verlangen.

Die Maurer Danzigs.

Zur bevorstehenden Wollsaison

empfehlen wir unser großes Lager

Woll-Säcke,

2 und 3 Ctr. Inhalt, 9 bis 12 Pfd. schwer, zu den bekannt billigsten Preisen.

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 11 u. 12, Speicherinsel.

Fetten Räucherlachs,

à ℔ 16 Sgr., in halben Fischen billiger, empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Ausschuß-Porzellan

Wollwebergasse No. 9.
Max Schweitzer & Klawitter,
Berliner Porzellan-Niederlage.

Die Tapeten-Handlung

von

Langgasse **53.** **OTTO KLEWITZ,** Langgasse **53.**

vormals: **Carl Heydemann,**

empfiehlt ihr in jedem Genre assortirtes Lager deutscher, englischer und französischer Tapeten. Proben bereitwilligst.

NB. Vorjährige Muster zu und unter Fabrikpreisen.

Zur Frühjahrs-Saison empfehle ich mein durch neue Zusendungen auf das Vollständigste assortirtes Lager aller Arten Fußbekleidungen, von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten, für Herren, Damen und Kinder.

L. H. Schneider,
Jopengasse 26. Jopengasse 26.

Sämmtliche Neuheiten der Saison,

als:

Paletots, Jaquets, Mantelets, Havelocks, Tuniks, Regen-Costums ꝛc.

empfiehlt in großartigster Auswahl
zu auffallend billigen Preisen

Peril, Langgasse 70.



Die wiederholt an mich gerichteten Anfragen haben mich veranlaßt, auch das

Verleih-Geschäft mit Drillmaschinen

aufzunehmen.
Ich ersuche daher die auf

Drill-Maschinen

reflectirenden Herren Gutsbesitzer mir ihre Aufträge zur bevorstehenden Saatbestellung baldigst zuzustellen.
Nähere Bedingungen ertheile auf Wunsch brieflich.

Der General-Agent von Richard Garrett & Sons
A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau.
(5214)

Felix Gepp jr., Kunstdrechsler, Heiligegeistgasse No. 105.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft mache ich hiermit die Anzeige, daß ich von der Leipziger Messe zurückgekehrt bin und zur Anfertigung von Drechsler- und Graveur-Arbeiten, sowie zu allen nur möglichen Reparaturen gern bereit bin. Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager von Spazierstöcken, echten Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen, Shagpfeifen und Köpfe, lange u. kurze Tabakspfeifen, Portemonnaies u. Cigarrentaschen, Manschetten- u. Kragenknöpfe, Schach- u. Dominospiele, Schachbretter, Whistmarken, Hornlöffel, Obstmesser u. Ständer, alle Sorten Kämme und Bürsten u. s. w. Mein Bestreben wird es sein, stets für gute und billige Waare Sorge zu tragen, und unterziehe ich mich dem geneigten Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums.

(6041) **Felix Gepp jr.,** Heiligegeistgasse No. 105.

Die per 1. Mai c. fällig werdenden Coupons von Amerikanischen Bonds lösen wir zum höchsten Course ein.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt **20.**

Amerikanische Coupons und Banknoten

löse ich zu den höchsten Coursen ein.

Wechsel zahlbar in Gold

auf alle Haupt- und die bedeutendsten Neben-Plätze **der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika,** sowie Geldvermittelung nach den größeren Städten **Süd-Amerika's, Australien, China, Japan und Ost-Indien** offerirt unter billigster Bedienung

Albert Fuhrmann,
Comtoir: Speicherinsel, Hopfengasse No. 28.

Pläne

in allen Sorten, sowie
gölte und wasserdichte,
empfehlen billigst
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 11 u. 12,
(Speicherinsel).

Ungar. Tafel-Pflaumen

offerire 15 Pfd. für 1 Thlr.
R. Schwabe,
Langenmarkt 47.

Spazier-Stöcke

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt (5627)
Wilhelm Homann,
Langgasse No. 4, Eingang Gerbergasse.

Englische Silber-Seife.

Als vorzügliches Putzmittel für alle Metalle. Seit vielen Jahre bekannt, empfiehlt billigst (2700)
Albert Neumann.

Schwedische
Stiefelschmiere.

Als vorzüglich bewährt, besonders passend für die jetzige Jahreszeit, empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Vorbereitungs-Anstalt
für d. Fähnr.-, Seecad.- und Einjähr.-Freiw.-Examen und für Prima. Pension. **v. Grabowski,** Major z. D., Bahnhofstr. 3.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Bau-Bureau der Danziger Pferde-Eisenbahn Sandgrube No. 21.

Tischbutter,

à ℔ 9 und 10 Sgr., empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Bouquets

und blühende Topfpflanzen Weißmönchenhintergasse No. 3.

Feinste
Gothaer Cervelat-Wurst

empfiehlt billigst
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Besten schwed. Theer

in Tonnen à 100 Qrt. 7 Rt., und

guten Steinkohlentheer

in Petroleumfässern, 1 Ctr. netto, à 25 Sgr. offerirt (5921)
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt No. 3.

Bohnen

feinster Qualität zur Saat offeriren
R. & A. Wegner.

In Brodden bei Pelplin sind **300 Sch. blaue Saat-Lupinen** zum Preise von 40 Rt. per 2000 ℔ zu verkaufen.

Althausen bei Culm werden
420 Mutterschafe, 500 Gellschafe und 380 einjähr. Lämmer,

freihändig verkauft.
Abnahme nach der Schur. (6038)

Frischmilchende Kühe

stehen zum Verkauf bei **R. Ziehm,** Adl. Liebenau bei Pelplin. (5901)

Seegre's Restaurant, Töpfergasse No. 16.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich meine Lokalität vergrößert und neu decorirt habe. Gleichzeitig empfehle ich den geehrten Herren Billardspielern mein neu aufgestelltes vorzügliches Billard neuester Construction. Für gute Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

R. Seegre.

In dem Kauf- und Rückkauf-Geschäft Lavendelgasse No. 9 (am Dominikanerplatz) werden Gold- u. Silbersachen, Pfandscheine, sowie alle andern Sachen von Werth gekauft und Rückkauf gewährt.

Eine der **frequentesten** Leihbibliotheken Danzigs, ca. 13,000 Bände stark, mit den neuesten Werken deutsch., engl. u. franz. Literatur versehen, mit Journallesezirkel verbunden, soll für den Preis von 5000 Rt. verkauft werden. Etwaige Meldungen unter No. 6047 in der Exped. d. Zeit. erbeten.

Ein seit 45 Jahren bestehendes, blühendes
Materialwaaren-Geschäft mit Schank,

in einer kleinen Stadt Westpreußens, dem Knotenpunkt von 3 im Bau begriffenen Chausseen, ist Familienverhältnisse halber **sofort** für einen sehr billigen Preis zu verkaufen oder zu verpachten und werden dem Käufer sehr günstige **Bedingungen** bei der Anzahlung gestellt.
Das Nähere in der Exped. d. Zeit.

Eine anständige Dame wünscht die selbstständige Führung einer Wirthschaft zu übernehmen. Gefällige Adressen nimmt die Expedition d. Zeitung unter 5990 entgegen.

Ein tüchtig. Destillateur

wird für eine Dampf-Sprietfabrik gesucht.
Adressen nebst Angabe von Referenzen sub 6055 in der Exped. d. Zeit.

Ein besonders im Getreide-Geschäft bewanderter junger Mann sucht in einem vielseitigeren Geschäfte, in welchem sich derselbe noch weiter auszubilden vermöchte, unter äußerst mäßigen Ansprüchen hier oder auswärts baldigst Stellung.

Reflectanten belieben ihre Adresse gütigst unter 6064 in der Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Eine anständige Kellnerin melde sich Fleischergasse 47 B.

Ein Commis, der in der Buchführung vollständig sicher ist und zugleich sich als Verkäufer für ein Agentur-Geschäft eignet, wird engagirt. Adresse mit Angabe früherer Stell. u. Gehaltford. u. 6044 in der Z.-Ex.

Ein junger Schwede,
4 Jahre in einem Geschäft **ersten Ranges** in **Stockholm thätig gewesen,** der deutschen Sprache mächtig, mit allen Comptoir-Arbeiten vertraut und gegenwärtig in einem Hamburger Geschäft, **sucht** ein **anderweites Placement** event. als **Reisender, möglichst in Danzig.** Beste Referenzen stehen zur Seite. Refl. bel. gef. Salair-Höhe anzugeben. Gef. Offerten sub **M. No. 1598** nimmt die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse in Hamburg** entgegen.

Ein Inspector, unverheirathet, mit guter Handschrift, Salair 120 Rt., wird sofort gesucht durch
H. Märtens.

Wirthinnen, in der feinen Küche geübt, für's Hotel, werden bei hohem Salair gesucht durch
H. Märtens.

Gewandte Kellner mit guten Empfehlungen sucht H. Märtens.

Ein sowohl wissenschaftlich als auch theoretisch und practisch gebildeter

Brenner,

der im 8jährigen Durchschnitt nicht unter 10% Alkohol von 1 Q. M. Ausbeute gehabt und gegenwärtig in Schlesien conditionirt, wünscht Umstände halber in Westpreußen die Verwaltung einer größeren Brennerei mit Dampfbetrieb zu Johanni oder der nächsten Brennperiode zu übernehmen.

Näheres ertheilt bereitwilligst die Guts-Verwaltung in **Wibsch** bei Unislaw.

Ein in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrener, energischer, gut empfohlener

Inspector,

der schon ein größeres Gut bewirthschaftet hat, findet den 1. Juni Stellung in **Groß Böhlkau** bei Danzig.

Gehalt im 1. Jahre 260 Rt. Persönliche Vorstellung nothwendig. (6036)

Ich suche Stellung als

Comtoirist im Speditions-Geschäft, Eisengießerei und Maschinenbauanstalt oder irgend einem andern gewerbl. Etablissement.

Bialoslime, den 14. April 1872.
J. Schilling.

Anst. Damen, die ihre Niederkunft in Verschwiegenheit abwarten wollen, finden freundliche und billige Aufnahme. Näheres bei der **Bez.-Hebamme Fritsch,** Sandgr. 9.

Eine conc. Gouvernante s. e. Engagem. unter A.Z.100 Babalitz pr. Bischofswerder poste rest.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe

findet sofort eine dauernde Stelle bei
A. Geccelli in Conitz.

Damen, die zur Kur nach Warmbrunn oder Teplitz reisen und gestatten möchten, daß ein junges Mädchen von 15 Jahren sich ihnen anschließt, werden gebeten, ihre Adresse in der Expedition dieser Ztg. unter No. 6069 abzugeben.

Eine stille kinderlose Familie wünscht für den Sommer wöchentlich einige Male die Benutzung einer Laube in einem Garten der Stadt oder deren nächsten Nähe. Adr. erbeten unter No. 6048 in der Exp. d. Zeit.

Ein frequentes Material-

und Schankgeschäft, wozu ca. 500 Rt. erforderlich sind, wird zu miethen gesucht. Adr. unter 6054 in der Exped. d. Zeit. erbeten.

---

3. Damm No. 3 sind möblirte Zimmer sofort zu verm. Näh. daselbst 2 Tr. h.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

General-Versammlung
Montag, den 22. April, präcise 8 Uhr Abends.

Ballotage. Wahl eines stellvertretenden Bibliothekars, eines Almoseniers für die Kasse der Durchreisenden. Jahresbericht pro 1871. Bericht der Kassenrevisoren resp. Ertheilung der Decharge pro 1871. Besprechung wegen der Unterrichtsstunden. Streichung von Mitgliedern. Bericht des Bibliothekars über von einigen Mitgliedern uneinziehbare Bücher der Vereinsbibliothek. Besprechung das Annonciren betreffend. Gäste dürfen nicht eingeführt werden.

Die Sitzungen finden bis Ende dieses Monats noch im Winterlokal statt.

Der Vorstand.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Die in der Generalversammlung vom 12. April 1872 auf **10 %** festgesetzte

Dividende pro 1871

kann von den Berechtigten nach Maßgabe der §§ 75 und 76 der Statuten vom 20. d. M. ab in unserem Comtoir, **Langenmarkt No. 1,** in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.
A. Momber sen. **E. Doubberck.**
Fritsch.

---

20 [illegible] 71 [illegible]

Freitag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gesellschaftshause.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 18. d., Abends 6 bis 7 Uhr: Bibliothekstunde; dann Vortrag des Herrn Professor **Troeger** über: **„Der Abfall Westpreußens vom deutschen Orden."** Schluß. Darauf: Discussion über die Frage der Gründung einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Vorstand.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Sonntag, den 21. d. M.:

CONCERT

der Kapelle des Königl. 1. Leib-Husar.-Reg. No. 1 unter Leitung des Musikmeisters Hrn. **Keil.** Anfang 4 Uhr. Entree bekannt.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 19. April. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der italienischen Chansonnetten-Sängerin Signora Mondelli.** U. A.: **Der Hausschlüssel, oder: Kalt gestellt!** Lustspiel. **Grand Potpourri de Ballet,** ausgeführt vom gesammten Ballet-Personale.

Engel! Um Gottes Willen, was ist vorgefallen? Lässest Du Dich durch irgend Etwas beirren? Einen Finger reiche mir und Du hast mich ganz!!

Echten Messing naturel (unsaucirt) in ⅟₁ Pfd.-Flaschen und ausgewogen, empf.

Albert Teichgraeber.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.